

GesundheitLippe

Das Klinikum Lippe Magazin

Gratis

Spitzenmedizin mit Herz und Hightech

Eine Vision wird Realität



Strategie 2025
So sieht die
Zukunft aus



Ausbildung
Berufe für
Durchstarter



Rezepte
Eiweiß hilft beim
Abnehmen

FAMILIE
& DAHEIM

Mittagessen

täglich frisch gekocht



Probierpreis**

5€

Aktionscode: KB1016

Wenn Sie das erste Mal bestellen erhalten Sie das erste Menü zum Probierpreis von 5,00 €.
Bitte nennen Sie bei Ihrer Bestellung den Aktionscode. **Gilt nur für Meyer Menü Neukunden!

Meyer Menü
LIEFERT LECKER

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in den Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung

Bestellen Sie einfach unter der gebührenfreien Rufnummer **0800-150 150 5***, der lokalen Rufnummer **05264-646 30** oder im Internet unter **www.meyer-menue.de** *nur vom Festnetzanschluss

Meyer Menü Kalletal, Am Lehmstich 14, 32689 Kalletal

Liebe Leserin, lieber Leser,



vor Ihnen liegt die erste Ausgabe unseres neuen Klinikmagazins *Gesundheit Lippe*. Mit diesem Heft wollen wir Wissenswertes aus dem Klinik-Kosmos und der Medizin-Welt transparent und für jedermann verständlich machen. Es ist schon beeindruckend, wie viel Expertise und Potential der Gesundheitsstandort OWL zu bieten hat.

Aber wir wollen Sie auch unterhalten und immer wieder motivieren, Ihre Gesundheit aktiv zu gestalten. Sie werden schnell feststellen, dass die Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung sowie das medizinische Leistungsspektrum in Lippe vielfältig sind. Auf den nächsten Seiten finden Sie interessante und abwechslungsreiche Lektüre rund um die Gesundheit in unserer schönen Region.

Unser Redaktionsteam hat gemeinsam mit Mitarbeitern der Klinik und Klinikpartnern einen bunten Themen-Strauß für Sie zusammengestellt. Die Bandbreite reicht hier von aktuellen Entwicklungen und Angeboten des Klinikums Lippe bis hin zu Reise- oder Buchtipps.

Ach ja, es gibt da noch eine Neuerung: *Gesundheit Lippe* wird ab sofort als Kooperation zwischen dem Klinikum Lippe und der Lippischen Landeszeitung mehrmals jährlich erscheinen.

Wir hoffen, Sie haben Freude am neuen Klinikmagazin und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr Dr. Johannes Hütte
Geschäftsführer Klinikum Lippe

IHRE APOTHEKEN FÜR DIE GANZE FAMILIE

Unsere motivierten und qualifizierten Apothekenteams verstehen sich als Ihr Berater in allen Fragen rund um Arzneimittel und Ihre Gesundheit. Ihr persönliches Wohl liegt uns am Herzen. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Medicum Apotheke Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold | Fon 05231 9102-000
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 21:00 Uhr | Sa 8:00 – 18:00 Uhr

Hof-Apotheke Lange Straße 55 | 32756 Detmold | Fon 05231 23255
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:30 – 18:00 Uhr | Sa 8:30 – 14:00 Uhr

Paulinen Apotheke Bruchstraße 42 | 32756 Detmold | Fon 05231 9816625
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 19:00 Uhr | Sa 8:00 – 13:00 Uhr

Apotheker Christian Schmidt e.K.



Hof
Apotheke



www.apotheken-in-detmold.de



Inhalt

Strategie 2025

Mit Köpfchen, Herz und Hightech in die Zukunft 6

Gesundheit – Med in Lippe

Vernetzte Versorgung für 350.000 10

Mit Vielfalt und Qualität dem Fachkräftemangel trotzen

Gute Ausbildung aus Überzeugung 14

Schwerlast auf Körper und Seele

Adipositaszentrum Lippe auf dem Weg zur Zertifizierung 20

Eiweißreiche Rezepte

Ohne Eiweiß kein Abnehmerfolg 20

Spitzenmedizin für die Patienten

Klinikum Lippe spielt in der Euroliga 26

Gesund beginnt im Mund

Warum Zahngesundheit und Diabetes zusammenhängen ... 28

Kleine Wunder sehen

GesundheitsStiftung Lippe: 10.000 Euro für das Brustzentrum Lippe 30

Ein fast normales Leben

Altersgerechte Pflege für junge Menschen 32

Gemeinschaft kann Leben retten

Selbsthilfe als fester Baustein der Gesundheitsversorgung 34

Wenn die Welt zusammenbricht

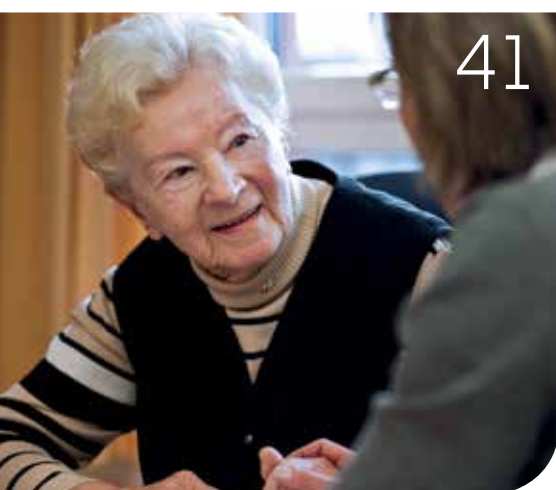
Frauengesundheit: Diagnose Krebs 36

Was passiert eigentlich: bei einem Schlaganfall?

Mit einem Schlag ist alles anders 38



32



41



46

Ab in die Sonne

Sicher und gesund reisen 42

Erste-Wörter-Buch für Detmold

Ein Herzensprojekt aus der Region für die Region 46

Buch-Tipp

..... 47

Kinder-Rätselspaß

..... 48

Rätsel

..... 50

Mitarbeiter aus dem Klinikum Lippe in dieser Ausgabe



Dr. Johannes Hütte

Geschäftsführer
Klinikum Lippe 9



Das Team des Adipositaszentrums Lippe

..... 23



Das Team der Ernährungs- beraterinnen

..... 25



Dr. Asmir Basagic

Leitender Oberarzt,
Klinik für Plastische und
Handchirurgie 26



Prof. Dr. Wolfgang Hiller

Chefarzt, Klinik für
Allgemein-, Viszeral-
und Thoraxchirurgie 26



Dr. Michael Leitz

Oberarzt, Klinik für Allge-
mein-, Viszeral- und
Thoraxchirurgie 23



Birgit Kelle

Selbsthilfebeauftragte 35



Larissa Jansen

Oberärztin, Klinik für
Frauenheilkunde und
Geburtshilfe 37



Prof. Dr. Christoph Redecker

Chefarzt, Klinik für
Neurologie 38



Dr. Van Khiem Tran

Chefarzt, Institut für
Neuroradiologie 38



Priv.-Doz. Dr. Helger Stege

Chefarzt, Klinik für
Dermatologie 44



Strategie 2025

Mit Köpfchen, Herz und
Hightech in die Zukunft



- Neuwagen
- Gebrauchtwagen
- Inspektion
- Reparatur
- Garantie
- Unfallinstandsetzung

AUTOHAUS PAPE

GmbH + Co.KG

Herforder Straße 123 • 32657 Lemgo • Telefon 052 61/1 5533

PEUGEOT-Servicepartner
mit Vermittlungsrecht

www.autohaus-pape.de



Das Klinikum Lippe ist eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Deutschland. Nahezu jede medizinische Fachrichtung ist in den 26 Kliniken an drei Standorten vertreten. Bei aller Größe kann aber nur eine Klinik, die sich aktuellen Erfordernissen stellt und anpasst, auf Dauer im Gesundheitswesen erfolgreich bestehen.

Mittelfristig entwickelt sich daher das Klinikum Lippe zum Maximalversorger und zur Uniklinik. Dafür sind eine umfassende strategische Planung und die Anpassung baulicher, technischer und personeller Ressourcen unabdingbar. Mit der „Strategie 2025“ verfügt das Klinikum über einen genauen Fahrplan in die Zukunft.

Zukunftskonzept Lippe 2025

Die „Strategie 2025“ des Klinikums ist ein Baustein aus dem „Zukunftskonzept Lippe 2025“. Dieses hat der Landkreis Lippe als Konzept zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Region erarbeitet. Im Jahr 2017 wurde es dann einstimmig im Kreistag beschlossen. Für insgesamt zehn verschiedene Handlungsfelder aus den unterschiedlichsten Bereichen wurden Leitziele definiert und Maßnahmenpakete vereinbart.

Leitziel 6 im „Zukunftskonzept Lippe 2025“ befasst sich mit der Erweiterung und Sicherung der Gesundheitsversorgung. Die erarbeiteten Maßnahmen und gesammelten Anregungen haben auch die strategischen Planungen der Klinikleitung beeinflusst und unterstützt. Ergebnis war die Weiterentwicklung der „Strategie 2025“, die sich

in das Gesamtkonzept einpasst und auch die Erwartungen von Patienten und Fachkräften an ein modernes Krankenhaus berücksichtigt

Krankenhaus komplett neu gedacht

Klinik-Geschäftsführer Dr. Johannes Hütte weiß genau, welche Herausforderungen in den nächsten Jahren auf das Krankenhaus zukommen. „Strategie 2025“ ist dabei für ihn eine wichtige Planungsgrundlage.

► Herr Dr. Hütte, was steckt hinter „Strategie 2025“?

„Wenn man es einfach ausdrücken will, ist es eine Art Projektplan für unsere baulichen Veränderungen. Die Standorte des Klinikums Lippe werden sich auch in den kommenden Jahren stetig weiterentwickeln. Bis zum Jahr 2030 sind am Standort Detmold beispielsweise umfangreiche Um-, Aus- und Neubauten geplant, damit der Gesundheitscampus entstehen kann. Der „Gesundheitscampus Detmold 2025“ ist sozusagen ein Teilprojekt von „Strategie 2025“.

Doch eigentlich steckt viel mehr in unserem Zukunftskonzept, denn wir berücksichtigen dabei nicht nur, wann was modernisiert und gebaut werden soll. Alle Erfordernisse werden einbezogen: Welche Bedürfnisse haben Patienten heute? Was brauchen Mitarbeiter? Wie können Arbeitsplätze modern und effizient gestaltet werden? Welche Medizintechnik ist notwendig, um weiterhin exzellente Leistungen anzubieten? Es geht also um eine prozessorientierte Planung.



LOHSE BÜROTECHNIK
MEDIENTECHNIK

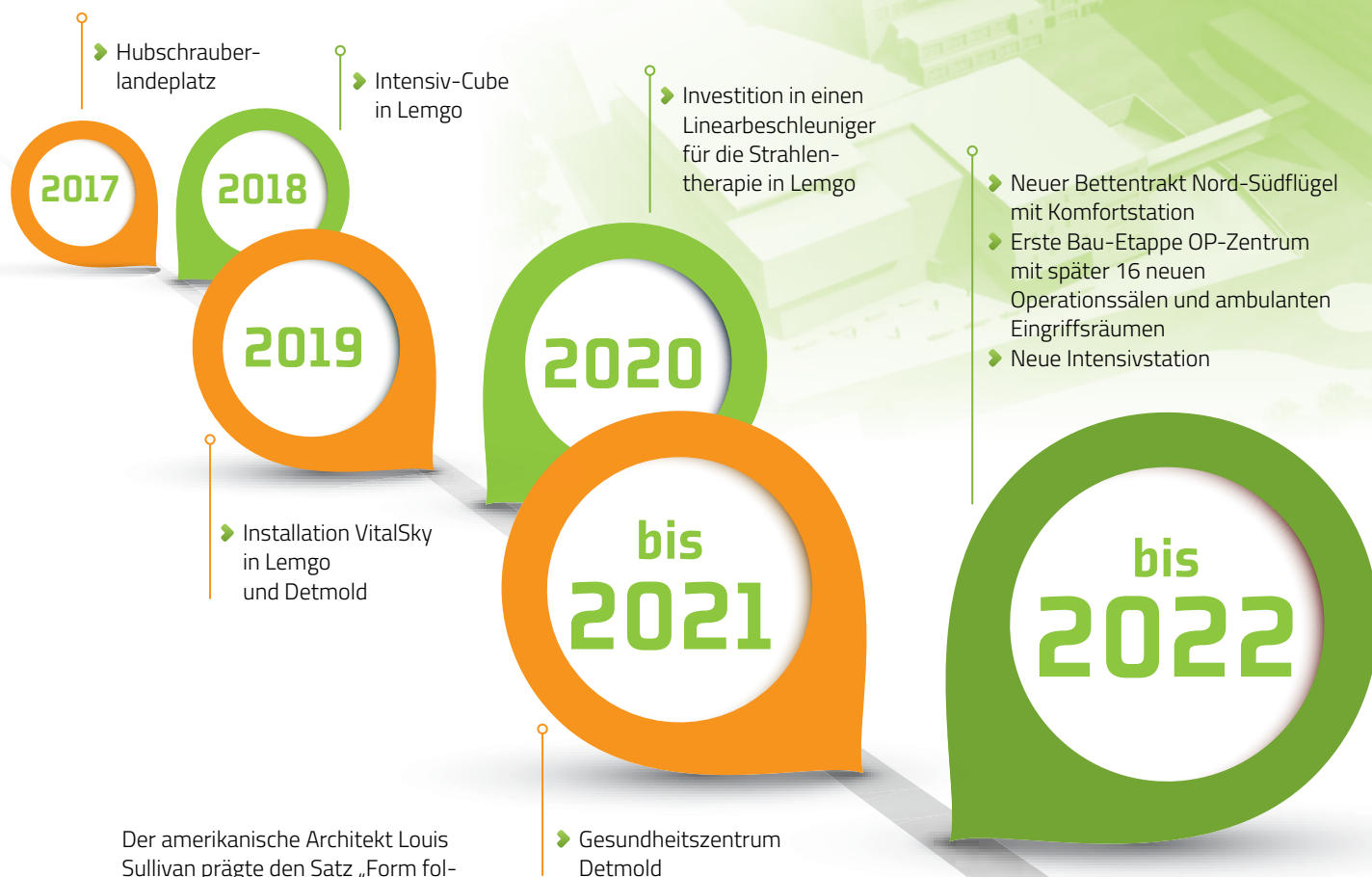
Lise-Meitner-Str. 3, 32760 Detmold, Tel. (05231) 24007
Sectorstr. 1 A, 31737 Rinteln, Tel. (05751) 941 73
www.lohse-edv.de info@lohse-edv.de

**Schul- und
Bürobedarf
Büromöbel
Bilderrahmen
EDV – Software
TV/HIFI
Sat-Anlagen
Kassensysteme
Kopier- und
Drucksysteme
EDV Hardware
und Software**

STRATEGIE 2025

KLINIKUM LIPPE

VON MENSCH ZU MENSCH



Der amerikanische Architekt Louis Sullivan prägte den Satz „Form follows function“ – die Form folgt also der Funktion. Das ist unser Motto. Arbeitsabläufe werden nicht mehr den baulichen Gegebenheiten angepasst, sondern genau umgekehrt. Wir denken neu: Wie muss ein Krankenhaus gebaut sein, damit die Menschen, die sich darin befinden – vom Mitarbeiter bis zum Patienten – gut arbeiten und sich wohlfühlen können? Mediziner und Pflegekräfte sollen sich wieder mehr dem Patienten widmen, dafür haben sie diesen Beruf schließlich ergriffen. Es ist an uns, die notwendige Infrastruktur dafür zu schaffen.“

➤ Also ist „Strategie 2025“ sozusagen Ihr Kompass für die nächsten Jahre?

„Ja, so könnte man es ausdrücken. Natürlich müssen wir unsere Planungen

immer wieder überprüfen und eventuell auch anpassen. Doch es ist hilfreich, die diversen Einflüsse und unser Ziel im Blick zu haben. Wir wollen ein leistungsfähiges, modernes Krankenhaus für die Region bleiben und zusätzlich, wann immer möglich, auch Vorreiter sein. Wir sind jetzt schon dabei, mit Vollgas die Themen der Zukunft zu gestalten. Innovationen, die zu einer Verbesserung der Patientenversorgung oder zufriedenen Mitarbeitern führen, wollen wir weiterhin frühzeitig erkennen und umsetzen. Dabei müssen wir stets Mensch, Medizin und Hightech miteinander in Einklang bringen. Das ist spannend und eine große Herausforderung für alle Beteiligten.“

➤ Was genau wird künftig im Klinikum Lippe anders sein – also neu gedacht werden?

„Zunächst hat man ja den Eindruck, dass wir nur in Steine investieren. Also neu bauen, anbauen und umbauen. Diese Steine müssen aber so gesetzt werden, dass wir damit personelle Ressourcen freisetzen, die den Patienten zu Gute kommen. Ein ganz konkretes Vorhaben ist deshalb die Umstrukturierung unserer Logistik. Wenn Mitarbeiter nicht mehr lange Wege laufen müssen, um benötigte Arbeits- und Versorgungsmaterialien dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden,

können sie wieder mehr am und mit dem Patienten arbeiten. Dafür haben wir unsere bisherige Logistik quasi einmal über den Haufen geworfen und komplett neu gedacht. Es gibt bereits Lösungen für derartige Anforderungen, die im Gesundheitssektor relativ neu sind. Mit sogenannten Vertikallagern werden wir künftig bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter schaffen und mehr Zeit für Patienten haben. Das ist ja schließlich auch unser Motto: von Mensch zu Mensch.“

► „Strategie 2025“ ist ja nicht erst 2019 entstanden. Wo stehen Sie in diesem Jahr mit Blick auf Ihre Planungen?

„2019 ist für uns ein wichtiges Jahr. Der Kooperationsvertrag für das Universitätsklinikum OWL war sicher ein Meilenstein für die weitere Entwicklung der gesamten Gesundheitsregion Lippe. Auch der Ausbau der Kooperation mit dem Ärztenetz Lippe ist ein Schritt in die richtige Richtung. Beides sind wichtige strategische Entscheidungen, die nun entsprechende Veränderungen und Investitionen notwendig machen. Daran sieht man sehr schön, wie derartige Projekte Einfluss auf die baulichen Gegebenheiten eines Krankenhauses haben. Einen Gesundheitscampus könnte man doch nie einfach mal eben im Bestand hervorzaubern. Und wenn wir nicht in die Ausbildung von Ärzten und auch allen anderen Berufsgruppen investieren, dann wird es schwierig unser heutiges hohes, medizinisches Niveau auf Dauer zu halten.“



Freut sich auf die weitere Entwicklung des Klinikums Lippe Detmold: Geschäftsführer Dr. Johannes Hütte

► Und was passiert nach 2025?

„Dann ist natürlich längst nicht Schluss. Wir werden sehen, was wir bis dahin umsetzen können. Und unsere strategischen und baulichen Zielplanungen stets erweitern und anpassen, denn selbstverständlich wollen wir auch 2030 und darüber hinaus noch attraktiv für Mitarbeiter und Patienten bleiben. Fakt ist, dass wir effizienter werden müssen. Dies ist in den aktuellen Strukturen nicht mehr möglich, auch wenn die Mitarbeiter täglich ihr Bestes geben. Denn, das muss ich ganz deutlich betonen, wir haben bereits in den letzten Jahren gemeinsam eine Menge geschafft. Dies ist sicherlich auch allen Mitarbeitern an vorderster Front zu verdanken, die

täglich gute Arbeit leisten. Zusätzlich Neuerungen und Umbauten mit entsprechenden Planungssitzungen derart engagiert zu wuppen, ist ja keine Selbstverständlichkeit. Ein großes Dankeschön dafür!“



Serie: „Strategie 2025“

„Strategie 2025“ soll Sie, liebe Leser, ab sofort in jedem Heft begleiten. Wir wollen Sie mitnehmen auf unsere Reise in die Zukunft und transparent über die Veränderungen im Klinikum Lippe informieren. Schön, dass Sie an Bord sind.

Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Tel 05231.9102151 | 24h-Rufnummer 0176.111 555 99

INTENSIV
PALLIATIV
PFLEGEDIENST LIPPE

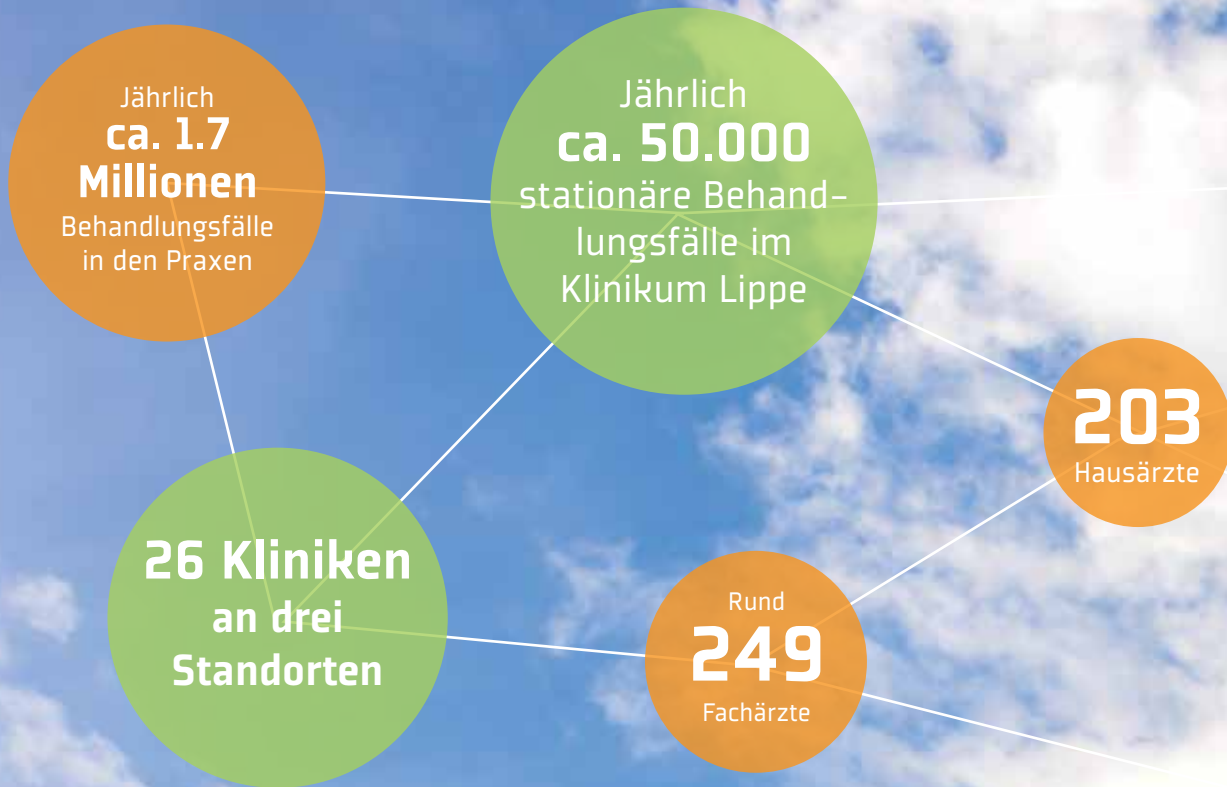


Leben zu Hause – bis zum Abschiednehmen

Wir wissen, dass eine gute Fürsorge und die Geborgenheit in der gewohnten Umgebung wesentlich zur Lebensqualität schwerkranker Menschen beitragen. Ängste nehmen, Schmerzen und Atemnot lindern, zuhören und einfach da sein – der Respekt gegenüber den individuellen Bedürfnissen der Patienten und Ihrer Angehörigen ist die Basis unseres Handelns.

Wir beraten Sie und Ihre Angehörigen gerne über unsere Leistungen und die Angebote von dem Palliativnetz Lippe.

www.diakonie-ambulant.com



Vernetzte Versorgung für 350.000

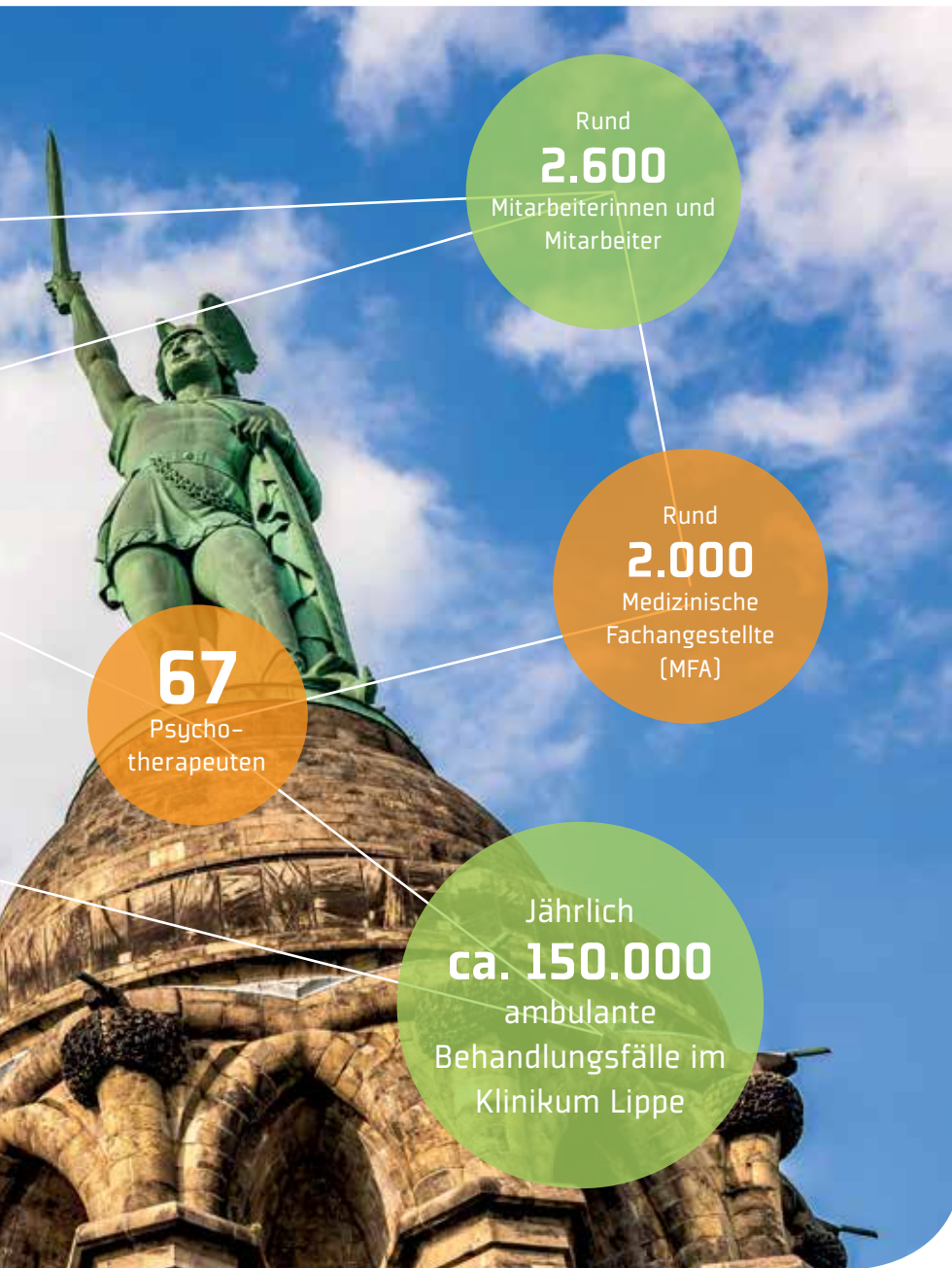
Gesundheit – Med in Lippe



Im Kreis Lippe leben heute knapp 350.000 Menschen. Sie alle sollen im Notfall, bei Bedarf oder dauerhaft eine möglichst hochwertige und kompetente medizinische Versorgung erhalten. Dafür arbeiten über 5.000 Ärzte, Therapeuten, Pflegekräfte und andere Berufsgruppen innerhalb des Gesundheitssektors, über die Grenzen von ambulanter und stationärer Versorgung hinaus, täglich eng zusammen.

Mehr als 120 ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte haben sich im Ärztenetz Lippe freiwillig zusammengeschlossen. Diese unabhängige Interessenvertretung hat das Ziel, die ambulanten medizinischen Versorgungsstrukturen vor Ort aktiv zu gestalten und zu sichern.

Auch die Optimierung von Versorgungsübergängen zwischen stationärem und ambulantem Sektor hat sich das Klinikum gemeinsam mit dem Ärztenetz zur Aufgabe gemacht. Davon profitieren insbesondere ältere



Patienten oder jene mit chronischen oder komplexen Erkrankungen, weil Abläufe strukturiert werden.

Nebeneinander und gegeneinander ging gar nicht. „Ein Miteinander musste her. Wir haben schon vor gut 15 Jahren erkannt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen stationärem und ambulantem Bereich gefragt ist, um eine optimale Gesundheitsversorgung für die Region leisten zu können“, erinnert sich Dr. Hans-Christian Körner, damaliger Ärztenetz-Vorstand und heutiger

Bezirksstellenleiter der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Auf diese Weise entstanden sektorenübergreifende Netzwerke innerhalb der Region für die Bereiche Palliativmedizin, Geriatrie, Pflegeheimversorgung und Schlaganfallversorgung.

Med in Lippe – Gemeinsam für die Region

Mit „Med in Lippe“ wird das gemeinsame Engagement für die Patienten noch einmal intensiviert. Karl Arne Faust,

Hausarzt in Detmold und Mitglied des Beirates des Ärztenetzes Lippe, erklärt: „Wir werden uns unter dem Dach „Med in Lippe“ beispielsweise gemeinsam und verstärkt um die Nachwuchsgewinnung von jungen Ärztinnen und Ärzten für die Region kümmern. Dafür bündeln wir unsere Jobportale und entwickeln den existierenden Weiterbildungsverbund im Bereich Allgemeinmedizin weiter. Gleichzeitig möchten wir für Studierende Praktikums- und Ausbildungsplätze im Klinikum und in den haus- und fachärztlichen Praxen anbieten.“

Constanze Liebe, Geschäftsführerin des Ärztenetzes Lippe weiß genau: „Wir haben hier in der Zusammenarbeit zwischen Klinikum und Ärztenetz in den letzten Jahren schon vieles erreicht.“ Sie betont, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass die verschiedenen Projekte und Versorgungsanforderungen immer „von beiden Seiten gemeinsam gedacht, geplant und umgesetzt werden“.

Und auch Dr. Johannes Hütte, Geschäftsführer des Klinikums Lippe kennt die Notwendigkeit einer Partnerschaft zwischen Klinik und Ärztenetz: „Die Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung sind heute fließend. Das gilt nicht nur für die Patientenversorgung. Insbesondere für die Gewinnung von Fachkräften oder in der Ausbildung spielt die Kooperation der unterschiedlichen Akteure zunehmend eine größere Rolle.“

Vor dem Hintergrund der neuen Medizinischen Fakultät OWL ist es beispielsweise für uns enorm wichtig, Studenten und Assistenzärzten in Weiterbildung alle Möglichkeiten der Ausbildung im stationären und ambulanten Sektor hier vor Ort, bei uns in der Region, anzubieten. Wenn diese jungen Menschen sehen, wie hervorragend die Arbeits- und Lebensbedingungen hier in Lippe sind, bleiben sie hoffentlich auch nach der Ausbildung bei uns. Nur so können wir langfristig die medizinische Versorgung der lippischen Bevölkerung mit qualifiziertem Personal sicherstellen.“

„Med in Lippe“ ganz konkret

Mit „Med in Lippe“ haben Klinikum und Ärztenetz eine gemeinsame Marke geschaffen, welche die Kooperation verstärkt nach außen sichtbar macht. Das konnten beide Partner beispielsweise schon in der Außendarstellung für den ersten Lippischen Gesundheitstag im September 2019 nutzen. Dort informierten sich in Lemgo mehr als 1.000 Besucher zu verschiedenen Gesundheitsthemen.

Von der Kooperation profitieren sowohl die Patienten als auch die diversen aktuellen und künftigen Akteure des Gesundheitssektors. Die gemeinsamen Projekte reichen von der patientenzentrierten Versorgung und der interdisziplinären Medizin innerhalb multiprofessioneller Teams bis hin zur Netzwerkarbeit und Angeboten wie dem bereits bewährten Case Management. Auch die ganz konkreten Bereiche wie IT-Lösungen oder Prävention sollen, wann immer möglich, gemeinsam gestaltet werden.

Geriatric

STROKE
OWL

Pflegeheim-
versorgung

Case
Management
in Lippe

Entlassma-
nagement

Adipositas

AHPB



**+KLINIKUM &
ÄRZTENETZ**

AG Kreis
Lippe

ZIG OWL

Vernetzt in
der Region
OWL

KVWL &
ÄKWL

Uni
Bielefeld

Palliativ-
netz Lippe

IPPL

Stationäres
Hospiz

 **med**
in Lippe

Mehr Informationen über
die Kooperation, zum Ärztenetz
Lippe oder zur ärztlichen Ausbil-
dungsoffensive gibt es im Inter-
net unter www.medinlippe.de.



www.farben-willer.de

**BESTE BERATUNG!
AUCH DIREKT
BEI IHNEN VOR ORT!**

FARBEN & LACKE

BODENBELÄGE

TAPETEN

WDSV

**WERKZEUG
& ZUBEHÖR**

**SPRECHEN SIE
UNS EINFACH AN!**



Gute Ausbildung aus Überzeugung

Mit Vielfalt und Qualität dem Fachkräftemangel trotzen

Jeder vierte bis fünfte Schulabgänger müsste künftig einen Beruf im Gesundheitswesen ergreifen, um den aktuellen und weiter steigenden Bedarf an Versorgungsleistungen abdecken zu können. Doch die geburtenstarken Jahrgänge und damit die hohe Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sind vorbei. Und so muss sich auch das Klinikum Lippe gegenüber einer enormen Konkurrenz durchsetzen, um die überschaubare Anzahl geeigneter Ausbildungswilliger für sich zu gewinnen.

Das Krankenhaus setzt beim Thema Ausbildung auf Vielfalt und Qualität. Damit kann es bei den künftigen Azubis punkten, denn nicht umsonst stehen über 400 junge Menschen in zehn verschiedenen Berufsfeldern derzeit in einem Ausbildungsverhältnis mit dem Klinikum Lippe. Die Bandbreite reicht von den Pflegeberufen, die einem beim Thema Krankenhaus sofort einfallen, bis hin zu Medizinischen Fachangestellten und Bauzeichnern.

„Als Teil der Gesundheit Lippe GmbH und mit den diversen Tochtergesellschaften sind wir einer der größten Arbeitgeber der Region“, weiß Dr. Johannes Hütte, Geschäftsführer des Klinikums Lippe. „Wir tragen daher nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sondern müssen auch dafür sorgen, zukunftsfähig zu bleiben. Das können wir lediglich, wenn wir in Ausbildung investieren und diese in nahezu allen bei uns erforderlichen Berufszweigen in guter Qualität anbieten.“



Statement von Landrat Dr. Axel Lehmann zum Thema

Schulische Ausbildung am Klinikum Lippe

Die Qualität eines Gesundheitsstandortes hängt nicht nur von renommierten Kliniken, Ärzten oder Wellnessrichtungen ab, sondern ebenso von der Ausbildung von Fachkräften. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels ist eine gute Ausbildungsstruktur unerlässlich – auch für einen starken Wirtschaftsstandort.

Mit über 400 Auszubildenden in zehn Berufen gehört das Klinikum Lippe zu den größten Ausbildungsstätten im Kreis Lippe. Als moderner und zukunftsfähiger Arbeitgeber bietet er angehenden Bürokaufleuten, Bauzeichnern, Gesundheits- und Krankenpflegern, Hebammen, Physiotherapeuten und weiteren Berufsgruppen einen optimalen Start in das Berufsleben und gibt Anreiz, sich in Lippe zu binden.



Gut ausgebildete Fachkräfte tragen dazu bei, die medizinische Versorgung in unserer Region wohnortnah zu sichern. Besonders im Bereich der Pflege ist Nachwuchs in einer immer älter werdenden Gesellschaft essentiell. Daher ist das Engagement des Klinikums Lippe und seiner Mitarbeiter in Sachen Ausbildung von enormer Bedeutung für den gesamten Kreis und ebnet jungen Menschen den beruflichen Weg in eine stetig wachsende Gesundheitsbranche.

Um dieses Ziel zu erreichen, investiert das Klinikum Lippe als Teil des Universitätsklinikums OWL in den Aufbau des Gesundheitscampus. So kann das Krankenhaus künftig die Ausbildung von Medizinerinnen aktiv mitgestalten. Doch insbesondere auch die schulische Ausbildung ist ein wichtiger Baustein, wenn es um personelle Ressourcen

geht. „Wir haben die Ausbildung in den Bereichen Pflege und Physiotherapie beispielsweise massiv gestärkt, weil wir Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften haben“, so Hütte. Er ist davon überzeugt, dass die Vielfalt und hohe Qualität der Ausbildung am Klinikum Lippe die richtige Strategie im Kampf gegen den Fachkräftemangel ist.

Häusliche Kranken- und Altenpflege | Kinderkrankenpflege
Palliativpflege | Intensiv- und Beatmungspflege

**Diakonie
ambulant**



kompetent
und zuverlässig
aus Tradition

Pflege in Vielfalt

Irgendwann kommt für viele Menschen die Zeit, in der sie auf helfende Hände angewiesen sind. Sei es, um weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, um eine ärztliche Behandlung zu Hause fortsetzen zu können oder um als pflegender Angehöriger Entlastung zu erfahren und Freiräume einplanen zu können. An unseren Standorten in **Detmold, Lemgo und Horn-Bad Meinberg** bieten wir hilfsbedürftigen Menschen ein vielfältiges Angebot ambulanter Hilfen an. Als Pflegedienst unserer Kirchengemeinden ist es unser Anliegen, Menschen mit Einschränkungen – unabhängig von Alter, Herkunft und Weltanschauung – verantwortungsvoll zu beraten, liebevoll zu betreuen und kompetent zu begleiten.

Wir sind für Sie da – wenn es erforderlich ist, rund um die Uhr.

Röntgenstr. 16, 32756 Detmold
Tel 05231. 22211

Rintelner Str. 83, 32657 Lemgo
Tel 05261. 3127

Brunnenstr. 106, 32805 Horn-Bad Meinberg
Tel 05234. 820106



www.diakonie-ambulant.com



**Ausbildung am
Klinikum Lippe**

Informationen über unsere vielfältigen
Ausbildungsmöglichkeiten gibt es

- › im Internet unter www.klinikum-lippe.de/karriere
- › auf den Berufsmessen my job OWL und Berufe live sowie
- › am jährlichen Tag der Ausbildung im Klinikum Lippe Detmold.

www.klinikum-lippe.de/karriere

KRANKENPFLEGER/IN
PHARMAZEUTISCH-
KAUFMÄNNISCHE/R ASSISTENT/IN
KINDERKRANKENPFLEGER/IN
BAUZEICHNER/IN
OPERATIONSTECHISCHE/R
ASSISTENT/IN
PHYSIOTHERAPEUT/IN
ALTENPFLEGER/IN
MEDIZINISCHE/R
FACHANGESTELLTE/R
LABORASSISTENT/IN
KAUFMANN/-FRAU FÜR
BÜROMANAGEMENT
FACHINFORMATIKER/IN
ELEKTRONIKER/IN
ANLAGENMECHANIKER/IN

Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

- › Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- › Voraussetzungen:
mindestens Fachoberschulreife

Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger versorgen kranke und pflegebedürftige Menschen oder Kinder. Sie assistieren bei Untersuchungen oder Behandlungen, dokumentieren Patientendaten und führen auf ärztliche Anweisung Maßnahmen am Patienten durch. 400 Ausbildungsplätze stehen an den drei Standorten

Detmold, Lemgo und Herford in der Schule für Pflegeberufe Herford/Lippe zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld wird ein duales Studium mit integrativer Berufsausbildung angeboten – der Studiengang Bachelor of Science in der Pflege.

Wir bilden auch Pflege- assistentinnen und Pflegeassistenten aus.

- › Ausbildungsdauer: 1 Jahr
- › Voraussetzungen:
Hauptschulabschluss

Physiotherapeut/in

- › Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Voraussetzungen:
Mindestalter 16 Jahre,
Fachoberschulreife

**OHNE
Schulgeld
MIT
Vergütung**

Physiotherapeuten behandeln Menschen, wenn sie altersbedingt oder aufgrund einer Krankheit, Verletzung oder Behinderung in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Auch Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung können Physiotherapeuten anbieten.

Die Schule für Physiotherapie arbeitet nach dem Lernfeldkonzept, auf der Grundlage der Empfehlenden Ausbildungsrichtlinien für NRW. Das

bedeutet, dass alle anatomischen, physiologischen, medizinischen und therapeutischen Aspekte eines Organs und eines Organsystems in einem abgeschlossenen Modul behandelt werden. So lernen die Auszubildenden den gesamten menschlichen Organismus und die physiotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten kennen.

Operationstechnische/r Assistent/in (OTA)

- ▶ Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- ▶ Voraussetzungen:
Mindestalter 17 Jahre,
Fachoberschulreife

Operationstechnische Assistenten bereiten Operationsbereiche vor, assistieren den Chirurgen während des Eingriffes und betreuen die Patienten vor und nach einer Operation. Diese Ausbildung qualifiziert für die Teamarbeit im OP, in der Notaufnahme, in der Endoskopie und in der Zentralsterilisation.

Medizinisch-technische/r Laborassistent/in (MTLA)

- ▶ Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- ▶ Voraussetzungen:
Fachoberschulreife

Medizinisch-technische Laborassistenten führen angeforderte Laboruntersuchungen selbstständig und eigenverantwortlich durch. Dafür sind naturwissenschaftliches und technisches Interesse, akkurate Arbeitsweise und Geschicklichkeit notwendig. Aber auch Computerkenntnisse und Um-

gang mit digitalen Medien sind gefragt, denn alle Labore arbeiten heutzutage mit computergestützten digitalen Großgeräten.

Pharmazeutisch-kaufmännische/r Assistent/in (PKA)

- ▶ Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- ▶ Voraussetzungen:
Hauptschulabschluss

Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte bestellen Medikamente und kontrollieren oder lagern Waren. Sie sind betraut mit Büro- und Verwaltungsaufgaben und innerhalb einer Apotheke verantwortlich für ein ordentlich geführtes Arzneimittellager und das dazugehörige Bestellwesen.

Medizinische/r Fachangestellte/r (MFA)

- ▶ Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- ▶ Voraussetzungen:
Hauptschulabschluss

Medizinische Fachangestellte assistieren Ärzten und Ärztinnen bei der Untersuchung, Behandlung, Betreuung und Beratung von Patienten. Sie führen aber auch organisatorische und Verwaltungsarbeiten durch.

Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

- ▶ Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- ▶ Voraussetzungen:
Fachoberschulreife

Kaufleute für Büromanagement organisieren und bearbeiten alle Abläufe

innerhalb einer Büroeinheit. Zu ihren Tätigkeiten gehören kaufmännische Arbeiten ebenso wie, je nach Einsatzbereich, Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Rechnungswesen, Marketing oder Personalverwaltung.

Bauzeichner/in

- ▶ Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- ▶ Voraussetzungen:
Fachoberschulreife

Bauzeichner fertigen Entwurfsskizzen nach Vorgaben von Architekten und Bauingenieuren um. Sie erstellen maßstabsgerechte Zeichnungen und Pläne für alle Baumaßnahmen, die im Unternehmen geplant und umgesetzt werden.

Wir bilden auch aus:

Elektroniker, Fachinformatiker und Anlagenmechaniker



Öffnungszeiten:

**Jeden Mittwoch
11-18 Uhr**

TAOASIS Store
Natur Duft Manufaktur
Dahlbrede 3
32758 Detmold



Umfangreiches
Aromatherapie-
Sortiment

10% RABATT*
bei Abgabe im
TAOASIS Store



Pflege(ausbildung) in Bewegung

**„Zukunft braucht Pflege,
Pflege bedeutet Zukunft.“**

Tobias Bach

Schulleiter
der Schulen für
Pflegeberufe
Herford-
Lippe



Tobias Bach ist Schulleiter der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe. Er weiß um die aktuellen Anforderungen an die Pflegeausbildung und den Wandel des Berufsbildes Pflege.

► **Schlagworte wie Fachkräftemangel oder Pflegenotstand geistern immer wieder durch die Medien. Warum ist das Thema gerade so populär?**

„Selten haben der Pflegeberuf und das Thema Ausbildung von Pflegekräften eine so große öffentliche wie politische Aufmerksamkeit erfahren. Kampagnen wie die „Konzertierte Aktion Pflege“ der Bundesregierung, die Initiativen der Landesregierung NRW oder „Gute

Pflege OWL“ zeigen, dass dringender Handlungsbedarf bei der Sicherung und Ausbildung von Fachkräften in der Pflege besteht. Statistische Berechnungen machen deutlich, dass die Anzahl der Ausbildungsplätze gesteigert werden muss, damit wir den Bedarf an qualifizierten Pflegekräften in der nahen Zukunft überhaupt decken können.“

► **Können Klinikum und Krankenhauseschule dazu einen konkreten Beitrag leisten?**

„Natürlich, bereits in diesem Jahr haben wir erste Schritte unternommen, um die Herausforderungen zu meistern, die dem Klinikum Lippe und dem Klinikum Herford gemeinsam mit den Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe als deren Tochtergesellschaft bevorstehen. Die Schule hat die Anzahl der Ausbildungsplätze insgesamt um zwölf Prozent erhöht. Das bedeutet allein für das Klinikum Lippe 23 Ausbildungsplätze in der Pflege mehr als bisher. Außerdem gibt es nun zusätzlich auch einen Teilzeitkurs und einen weiteren Vollzeitkurs.“

„Gute Pflege braucht mehr Wertschätzung und viele Menschen, die pflegen, die im Pflegeberuf arbeiten, die für Pflege ausgebildet werden.“

GUTE
PFLEGE
OWL



► **Pflegeausbildung in Teilzeit? Was versprechen Sie sich davon?**

„Mit dem Teilzeitkurs wollen wir gezielt Interessenten ansprechen, die Familie und Lebenssituation mit der Berufsausbildung vereinbaren wollen oder müssen. Wir versprechen uns davon, dass nun auch Bewerber zu uns kommen, die bisher eine Pflegeausbildung aus Zeitgründen nicht in Erwägung gezogen haben. Die Ausbildung findet dann in Teilzeit statt, aber dadurch verlängert sich auch die Gesamtausbildungsdauer von drei auf vier Jahre.“

► **Gibt es sonst noch Neuerungen?**

„Ja, neben der Erhöhung der Anzahl der Ausbildungsplätze haben wir auch ein neues Angebot. Seit August 2019 bilden wir am Standort Detmold auch Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten aus. Diese einjährige Ausbildung ermöglicht einen ersten qualifizierten Pflegeabschluss. Dafür haben wir unsere Kapazitäten nochmals erweitert, so dass wir jetzt insgesamt nahezu 500 Ausbildungsplätze für den Bereich Herford und Lippe vorhalten.“

► **Wird das Engagement auf regionaler Ebene auch politisch unterstützt?**

„Generell müssen wir beachten, dass die Pflegeausbildung vor dem Hintergrund des Pflegeberufgesetzes vor einer grundlegenden Reform steht. Das Berufsbild Pflege wird sich wandeln. Es geschieht also – endlich – etwas auf politischer Ebene. Das ist gut und wichtig. Doch wir brauchen viel mehr.“

► **Was würden Sie sich denn wünschen?**

„Ich wünsche mir mehr Wertschätzung für alle in der Pflege heute und künftig tätigen Menschen. Das beginnt auf der persönlichen Ebene, also im Verhältnis

„Das Wissen und die Erfahrungen der verschiedensten Pflegefachkräfte sind essentiell für die erfolgreiche Patientenversorgung.“

Pflegedirektor Andreas Zeisberg
als Botschafter
für GUTE
PFLEGE OWL



„Die Qualität in der Pflege hängt entscheidend davon ab, dass es gelingt, Fachkräfte an die Region zu binden.“

Landrat Dr. Axel Lehmann
als Botschafter
für GUTE PFLEGE OWL



von Patient zu Pflegekraft. Und wenn man das zu Ende denkt, ist auch mehr Wertschätzung generell seitens der Politik und Gesellschaft gefragt. Wertschätzung kann sich in Vergütung und Verbesserung von Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen widerspiegeln, aber auch Anerkennung spielt dabei eine große Rolle. Deshalb unterstütze ich auch Aktionen wie „Gute Pflege OWL“.

► Worum geht es bei „Gute Pflege OWL“?

„Die Initiative will mit Unterstützung prominenter Botschafter das Berufsbild der Pflege stärken und so gute Rahmenbedingungen für Pflege in der Region sicherstellen. Wir alle werden irgendwann in eine Situation geraten, in der wir uns eine gute Pflege wünschen, für uns selbst oder für unsere Angehörigen.“

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie im Internet unter:
www.pflegeimklinikumlippe.de



Vorgestellt – der Pflegeberuf im Video

Was macht eigentlich eine Pflegekraft? Wie sieht der Berufsalltag einer Pflegekraft aus? Und welche Inhalte werden in der Ausbildung zur Pflegekraft vermittelt? Auf diese und andere Fragen rund um die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/in geben Pflegeschüler und Pflegekräfte am Klinikum Lippe auf YouTube eine Antwort.



Der QR-Code führt zum Video der Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler



Pflege in guten Händen.

*Pflege ist Vertrauenssache.
Wählen Sie uns als
Ihren Vertrauenspartner.*

**Kranken-
und
Altenpflege**

**Familien-
pflege**

Hausnotruf

**Hauswirt-
schaftliche
Betreuung**

Beratung



WIR SUCHEN PFLEGEFACHKRÄFTE (M/W/D).
Bewerben Sie sich jetzt! Mehr Infos unter: www.caritassozialstation-lippe.de.



AMBULANTE PFLEGE
Caritassozialstation
St. Elisabeth gGmbH

Ralf Sann, selbst
Patient des Adipositas-
zentrums, arbeitet
heute dort als
Koordinator

Schwerlast auf Körper und Seele

Adipositaszentrum Lippe auf dem Weg zur Zertifizierung

Auch Ralf Sann wog zu Spitzenzeiten 230 Kilogramm. „Ich habe viele Diäten ausprobiert und nichts half. Deshalb ließ ich mich 2009 am Magen operieren. Das war die beste Entscheidung meines Lebens“, sagt er heute. Im Klinikum Detmold fand er damals die nötige Unterstützung, um den Schritt zu gehen, der ihm, wie er selbst sagt, „wahrscheinlich das Leben gerettet hat“.

Doch allein eine Magenoperation führt längst nicht zum gewünschten und

vor allem dauerhaften Abnehmerfolg. „Ich bin nicht einfach in die Klinik marschiert, habe einen Teil meines Magens wegschneiden lassen und dann abgenommen. Ich musste mein Leben umstellen, insbesondere mein Ess- und Trinkverhalten. Auch vor der OP habe ich mich schon intensiv mit meiner Erkrankung beschäftigt. Deshalb engagiere ich mich seit 2008 auch in der Selbsthilfe, inzwischen sogar auf Bundesebene“ erzählt der 54-Jährige. Er weiß aus eigener Erfahrung, dass der Kampf gegen Adipositas, ob mit

Operation oder ohne, Teamarbeit ist und ein Leben lang anhält.

Bereits seit 2011 unterstützt Ralf Sann das Adipositaszentrum Lippe am Klinikum Detmold. Seit 2018 ist er dort als Koordinator fest angestellt und arbeitet eng zusammen mit den Klinikärzten und den Ernährungsberaterinnen. Einer seiner festen Ansprechpartner ist Dr. Michael Leitz, Leiter des Zentrums. „Wir sind hier auf chirurgische Eingriffe zur Gewichtsreduzierung und die Bedürfnisse krankhaft übergewichtiger

Patienten vor und nach einer Operation spezialisiert“, berichtet er.

Die Deutschen werden immer dicker

Der Bedarf an adäquaten Behandlungsangeboten steigt ständig. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2045 ein Drittel der Deutschen an Adipositas erkrankt. Diese Entwicklung spüren Dr. Leitz und sein Team täglich. „Wir haben unsere Operationszahlen im Bereich der Adipositaschirurgie in den letzten zwei Jahren verdoppelt“, berichtet er stolz. „Das war auch Anlass, uns weiter zu professionalisieren. Ralf Sann ist seit einem Jahr unser fester Zentrumskoordinator. Das chirurgische Team wurde verstärkt und auch die Zusammenarbeit mit der Plastischen Chirurgie und den niedergelassenen Ärzten intensiviert“, sagt Leitz.

Doch die bisherigen Schritte gehen dem Klinikum Lippe noch nicht weit genug. „Vom Adipositaszentrum profitieren ja nicht nur die Patienten. Wenn man sich anschaut, wie rasant die Anzahl krankhaft übergewichtiger Menschen steigt, ist es auch für andere Abteilungen ein enormer Zugewinn, wenn hier Experten sind, die sich mit dem Krankheitsbild der Adipositas auskennen“, weiß Leitz bereits aus der bisherigen Arbeit. Aus diesem Grund macht er sich gemeinsam mit seinem Team auf den Weg, das Adipositaszentrum zertifizieren zu lassen. „Es geht

nicht darum, eine Urkunde an die Wand zu hängen. Eine Zertifizierung bringt enorme Vorteile für unsere Abläufe und den Patienten die Sicherheit, die bestmögliche Behandlung zu erhalten“, so der Leiter des Adipositaszentrums.

Adipositas – Individuelle und gesellschaftliche (Schwer)Last

Bei der Adipositas-Behandlung steht neben der Gewichtsreduzierung vor allem die Verbesserung oder Beseitigung von Folgeerkrankungen – den sogenannten Komorbiditäten – im Fokus. Neben der extremen Belastung der Gelenke steigt für Übergewichtige das Risiko für Diabetes mellitus, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen deutlich. Die so entstehenden Kosten betragen jährlich circa 63 Milliarden Euro, allein in Deutschland. Diese Zahl entsteht, weil Adipositas im wahrsten Sinne krank macht.

Es ist erwiesen, dass zahlreiche Erkrankungen mit dem Übergewicht in Zusammenhang stehen. „Medizinische Studien haben gezeigt, dass durch Gewichtsreduzierung, zum Beispiel durch einen chirurgischen Eingriff, auch positive Effekte auf andere Krankheitsbilder ausstrahlen. Diese sind sowohl körperlicher als auch psychischer Natur und reichen von einem Abklingen von Depressionen über eine dramatische Verbesserung eines bestehenden Diabetes bis hin zur Reduzierung einer Inkontinenz“, erklärt Leitz.



Mehr Informationen über das Adipositaszentrum enthält die Broschüre „Der chirurgische Eingriff zur Gewichtsreduzierung im Adipositaszentrum“. Das Heft finden Sie im Wartebereich des Adipositaszentrums.

LÖST RÜCKENPROBLEME. SCHENKT SCHMERZFREIHEIT.



KLEINE MÜHEN - GROSSER LOHN.

Für einen schmerzfreien Alltag mit neu gewonnener Beweglichkeit.
Unsere Trainer beraten Sie gerne: 05261 . 187 297



Gesundheit . Figur . Fitness .



Doch obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Adipositas als chronische Erkrankung eingestuft hat, erkennen die Krankenkassen dies bis heute nicht an. So wird der Weg für übergewichtige Patienten bis zur richtigen Therapie unübersichtlich, hürdenreich und langwierig. Helfen können hier das Team des Adipositaszentrums Lippe und vor allem die Selbsthilfegruppen. „Nicht jeder krankhaft Übergewichtige möchte sich operieren lassen. Das ist vollkommen ok. Wir zeigen alle Wege auf, die den Betroffenen offenstehen. Wir vermitteln Informationen und Ansprechpartner, aber bieten auch ganz konkrete

Aktionen an, wie gemeinsames Kochen oder Unternehmungen. Vor allem ist uns aber auch die Aufklärung wichtig. Adipositas ist eine Krankheit und kein Ausdruck eines maßlosen Lebensstils. Den Betroffenen muss geholfen werden“, betont Ralf Sann.

Nach der erfolgreichen Gewichtsreduzierung geben 95 Prozent der Adipositaspatienten an, dass sich ihre Lebensqualität verbessert hätte. Ganz nach Westernhagens Textzeile „...dünn bedeutet frei zu sein“ genießen die Betroffenen ihr Leben ganz neu – mit weniger Last auf Seele und Körper.



**ADIPOSITASZENTRUM
LIPPE**

Das Adipositaszentrum Lippe agiert unter dem Dach der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hiller.

Dr. Michael Leitz leitet das Adipositaszentrum Lippe und ist mit seinem Team aus Ärzten, Ernährungsberaterinnen und Zentrumskoordinatoren gern Ansprechpartner für Betroffene.



FRÜHLING
Im Land des Hermanns

Felix-Fechenbach-Straße 2 • 32756 Detmold • 05231/3077338 • Montag-Samstag 07.00 - 22.00 Uhr

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.
Ihr Team von
EDEKA Frühling*

Erleben Sie bei uns eine große Auswahl an:

- BIO-PRODUKTEN
- OBST & GEMÜSE
- INTERNATIONALEN SORTIMENTEN
- BEDIENUNGSTHEKEN MIT WURST- & FLEISCHSPEZIALITÄTEN AUS EIGENER HERSTELLUNG

Das medizinische Team des Adipositaszentrums Lippe



Prof. Dr. Wolfgang Hiller ist Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral und Thoraxchirurgie, unter deren Dach das Team der Adipositaschirurgie bereits mehrere hundert Eingriffe im Adipositaszentrum durchgeführt hat, und ein Experte auf dem Gebiet der laparoskopischen Chirurgie.



Dr. Michael Leitz arbeitet seit viel Jahren als leitender Chirurg. Sein Spezialgebiet sind minimalinvasive Eingriffe, u. a. im Gebiet der Adipositas. Er ist der Leiter des Adipositaszentrums und somit Ihr Ansprechpartner vor als auch nach dem chirurgischen Eingriff.



Swar Alhisso ist Oberarzt im Adipositaszentrum und führt gemeinsam mit Dr. Leitz und Herrn Hoppe die Operationen durch. Zu seinen Aufgaben gehört auch die interne Organisation des Adipositaszentrums.



Jan Hoppe ist Facharzt im Adipositaszentrum und führt gemeinsam mit Dr. Leitz und Herrn Alhisso die Operationen durch. Er betreut die Patienten auch intensiv in der Sprechstunde und auf Station.



Sabine Brandt und Silka Göhler, stellvertretend für die Mitarbeiter des klinikeigenen Ernährungsberatungs-Teams, verfügen über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Adipositaschirurgie. Bereits vor einem operativen Eingriff erhalten Sie Unterstützung bei der Umstellung des Ess- und Trinkverhaltens.



Ralf Sann, ist Koordinator des Adipositaszentrums, hat bereits zehn Jahre Erfahrung im Bereich der Adipositasversorgung und ist seit mehr als fünf Jahren ein fester Bestandteil des Teams. Er unterstützt Sie in allen organisatorischen Fragen sowohl vor als auch nach dem chirurgischen Eingriff.

MAUTE-HANSMANN 
MÖBLIERUNGSPLANUNG FÜR KLINIK, PRAXIS UND OFFICE

KLINIKEN ▶ ARZTPRAXEN ▶ BÜROEINRICHTUNG ▶
SCHULEN ▶ VERKAUFSSTELLEN ▶ PRIVATE MÖBLIERUNG

Michael Maute-Hansmann ▶ Istruper Straße 27 ▶ 32825 Blomberg
fon 0160 3013450 ▶ info@maute-hansmann.de ▶ www.maute-hansmann.de

Ohne Eiweiß kein Abnehmerfolg!

Nach einer Adipositas-Operation gehört zur erfolgreichen Gewichtsreduktion auch eine ausreichende Aufnahme von eiweißreichen Lebensmitteln. Eiweiße wirken in der Abnehmphase dem Muskelabbau entgegen und beugen dem berüchtigten Jojo-Effekt vor.

Die Menge macht's!

Das Ess- und Trinkverhalten muss nach einer Magenoperation angepasst werden. Kohlensäurefreie Getränke

und schluckweises Trinken sowie kleine und sehr gut gekaute Lebensmittel-mengen sind am besten verträglich. Damit der Druck auf den Magen so gering wie möglich ist, wird eine Trennung von Essen und Trinken empfohlen.

Fachgesellschaften empfehlen eine Eiweißzufuhr von 1 g Eiweiß pro kg Körpergewicht (Idealgewicht). Das Idealgewicht ermittelt man mit der

Körpergröße in Zentimeter minus 100. Bei einer Körpergröße von 170 cm ergibt sich ein Idealgewicht von 70 kg. Bei diesem Idealgewicht wäre die empfohlene Eiweißmenge 70 g pro Tag.

Neben dem bevorzugten Einsatz eiweißreicher Lebensmittel eignet sich bei Bedarf die zusätzliche Gabe von Eiweißdrinks oder neutralem Proteinpulver zur Anreicherung der Mahlzeiten.



Zum Frühstück Eiweißbombe Früchtequark

Mit einem selbst gemachten Früchtequark starten Sie eiweißreich und gut versorgt in den Tag. Magerquark liefert jede Menge hochwertiges Eiweiß. Dabei lässt sich diese Vitamin- und Eiweißbombe ganz nach Ihren Vorlieben anrichten und immer wieder variieren, indem Sie Obst- oder Nussorten wechseln.

Zutaten

- 250 g Magerquark
- 1 Schuss Milch
- Obst, Trockenfrüchte und gemahlene Nüsse nach Belieben
- Honig, bei Bedarf

So geht's:

Rühren Sie Milch solange in den Magerquark bis eine glatte Masse entsteht. Süßen Sie den Quark bei Bedarf mit Honig. Die Quark-Basis können Sie jetzt mit frischen Früchten (zum Beispiel Heidelbeeren, Erdbeeren, Banane oder Apfel), gemahlenden Nüssen (Mandeln, Cashewkerne) und Trockenfrüchten (Rosinen, getrocknete Pflaumen oder getrocknete Cranberries) ganz nach Ihrem Geschmack verfeinern.

Gesamtes Rezept: ca. 30 g Eiweiß



Mittags Hähnchen-Curry

Hähnchenfleisch ist leicht verdaulich und sehr eiweißreich. Als Curry lässt es sich mit unterschiedlichem Gemüse vielfältig variieren. Bleibt etwas übrig, kann das Gericht gut eingefroren werden.

Zutaten

- 120 g Hähnchenfilet
- 1 kleine Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Tomate
- 60 g Blumenkohl
- 100 ml Kokosmilch
- 1 TL frisch geriebener Ingwer
- ½ TL Currypulver
- Salz und Pfeffer
- Rapsöl zum Anbraten

So geht's:

Das Hähnchenbrustfilet grob würfeln. Dann Zwiebel, Knoblauchzehe und Tomate in feine Würfel schneiden. Den Blumenkohl in kleine Röschen zerteilen. Das Fleisch in heißem Öl scharf anbraten und mit Salz würzen. Anschließend die kleingeschnittene Zwiebel, den Knoblauch und die Blumenkohlroschen dazu und mitbraten. Den frisch geriebenen Ingwer und das Currypulver dazugeben und kurz unterrühren. Alles zusammen mit Tomatenwürfeln und Kokosmilch zehn Minuten köcheln lassen. Das Curry mit Salz und Pfeffer pikant abschmecken.

Gesamtes Rezept: 37 g Eiweiß

Sie sind nicht allein!

Das Ernährungsteam des Klinikums steht Ihnen vor und nach der Operation zur Seite und unterstützt Sie beim Umsetzen der besprochenen Empfehlungen.



Brigitte Mühlenkord



Sabine Brandt



Nicola Risse



Silka Göhler



Zum Abendbrot Thunfisch-Eiweißaufstrich

Thunfisch enthält hochwertiges Eiweiß und gesunde Omega-3-Fettsäuren. Grund genug, immer einige Dosen davon im Haus zu haben, denn auch wenn frische Zutaten in der Regel für eine ausgewogene Ernährung besser geeignet sind, ist Dosen-Thunfisch durchaus eine gesunde, kalorienarme und eiweißreiche Alternative auf dem Speiseplan.

Zutaten

- 1 Dose Thunfisch, naturell
- 200 g fettarmer Hüttenkäse
- 3 hart gekochte Eier
- 1 kleine Zwiebel
- Salz, Pfeffer, Paprika

So geht's:

Die Zwiebel in Würfel schneiden und die hartgekochten Eier zerkleinern. Den Hüttenkäse würzen. Alle Zutaten miteinander vermengen. Die Hälfte der Menge pürieren und wieder mit der anderen Hälfte mischen. Dieser Brotaufstrich schmeckt sehr lecker auf Eiweißbrot und liefert so noch eine zusätzliche Portion Eiweiß.

Gesamtes Rezept: 60 g Eiweiß

Petersilchen

NATÜRLICH IN DETMOLD

bioladen



Bei uns beginnt die Auswahl der Produkte schon am Anfang – nämlich durch uns!

Von Anfang an!



Wir führen nur Artikel, die unseren grundsätzlichen Überzeugungen entsprechen. Denn nur so können wir uns guten Gewissens für die Qualität unserer Produkte verbürgen.

Ihr Team vom Petersilchen

100 % Bio!

Bei uns in der Wiesenstraße.

32 JAHRE
IN DETMOLD

Freuen Sie sich auf tolle Angebote!



Käse & Wein

Bistro & Backshop



Obst & Gemüse

gekühlte Frische



Feinkost

Kosmetik



Wiesenstraße 2-6 · Mo – Fr 8 – 19 Uhr, Sa 8 – 18 Uhr
www.bioladen-petersilchen.de

Auf europäischer Ebene ganz vorn dabei

Fachkräfte und Mediziner des Klinikums Lippe bilden sich fortwährend weiter. Dazu sind sie teilweise sogar verpflichtet, denn so kann sichergestellt werden, dass die Patienten die bestmögliche Behandlung nach den neuesten Standards erhalten. Doch haben schöne Urkunden und klingvolle Titel auch einen konkreten Nutzen für die Patienten? Ja, das haben sie, wie die zwei folgenden Beispiele zeigen.

„Fellow of the European Board of Handsurgery“ mit diesem Titel darf sich Dr. Asmir Basagic, Leitender Oberarzt der Klinik für Plastische und Handchirurgie, seit diesem Jahr schmücken. In Berlin erhielt er das Europäische Handchirurgie-Diplom, das sogenannte EBHS-Diplom (European Board of Hand Surgery), nach Bestehen einer mehrstufigen Prüfung der Europäischen Föderation der Handchirurgischen Gesellschaften (FESSH).

Herr Dr. Basagic, warum ist das EBHS-Diplom so wichtig für Ihre Patienten?

„Das Ziel der FESSH ist es, die Qualität in der handchirurgischen Versorgung zu steigern sowie eine Standardisierung der handchirurgischen Expertise auf europäischer Ebene. Die Prüfung, eine Art Handchirurgie-Examen, gilt selbst unter erfahrenen Handchirurgen als sehr anspruchsvoll und wird europaweit mit einem sehr hohen Qualitätsniveau assoziiert. Um das EBHS-Diplom zu erhalten, musste ich umfangreiches theoretisches Wissen und eine langjährige praktische und operative Erfahrung in der Handchirurgie nachweisen.

Dies kommt nun allen Patienten, die bei der Erkrankung oder Verletzung ihrer Hand einen Rat zur konservativen Therapie bzw. einen operativen handchirurgischen Eingriff benötigen, unabhängig davon, ob es sich um einen Notfall oder einen geplanten Eingriff handelt, zu Gute.“

EARCS – nein, es geht nicht um ein neues Raumfahrtprogramm, sondern um ein spezielles Training für Chirurgen. Computertechnik unterstützt den Operateur heute dort, wo die Fähigkeiten des Menschen begrenzt sind, beispielsweise in der Sehschärfe oder der motorischen Präzision. Das Zusammenspiel zwischen Technik und medizinischer Expertise im Bereich der Dick- und Enddarmchirurgie haben Prof. Dr. Wolfgang Hiller, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, und der Leitende Arzt der Klinik, Dr. Michael Leitz, durch die Teilnahme an einem europäischen Trainingsprogramm der European Academy of Robotic Colorectal Surgery (EARCS) verfeinert. Den erfolgreichen, zertifizierten Abschluss dieses Trainings teilen Sie mit 70 weiteren Chirurgen in ganz Europa.

Dr. Basagic

Leitender Oberarzt

Klinik für
Plastische
und Hand-
chirurgie



Prof. Dr. Wolfgang Hiller

Chefarzt

Klinik für
Allgemein-,
Viszeral-
und Thorax-
chirurgie**Herr Prof. Dr. Hiller, in welcher Form profitieren Ihre Patienten vom EAR-CS-Zertifikat?**

„Robotiksysteme im OP sind lediglich ein Werkzeug und nur dann von besonderem Nutzen für den Patienten, wenn die Anwender – also wir Chirurgen –

entsprechend geschult sind. Herr Dr. Leitz und ich können nun nachweisen, dass wir computergestützte Operationsverfahren in der komplexen Chirurgie des Enddarmkrebses sicher anwenden können. Damit erreichen wir eine völlig neue Dimension der Präzision. Tumore im Enddarmbereich können mit Hilfe der Technik radikaler und nervenschonender operiert werden. Das hat wesentliche Auswirkungen auf den weiteren Therapieverlauf der Krebserkrankung sowie die Erhaltung der Kontinenz und Lebensqualität des Patienten.“

Unsere Expertise für Ihre Gesundheit!

Jedes Jahr im Herbst veröffentlicht das Magazin „Focus Gesundheit“ eine Klinikliste, in der sich die besten Krankenhäuser Deutschlands, sortiert nach Fachrichtungen und Bundesland, wiederfinden. Das Klinikum Lippe ist in dieser Liste erneut als „**Top Regionales Krankenhaus 2019**“ ausgezeichnet worden. **Außerdem darf es sich „TOP Nationales Krankenhaus“ für die Fachbereiche „Gallenblase“, „Kardiologie“ und „Parkinson“ nennen.**

Das Magazin Focus empfiehlt seinen Lesern darüber hinaus vier Chefarzte des Klinikum Lippe. Bereits im Sommer wurde eine Ärzteliste veröffentlicht, in der der **Chefarzt der Neurologie Prof. Dr. Christoph Redecker im Bereich Parkinson, Chefarzt Dr. Janos Hankiss im Bereich Handchirurgie und Prof. Dr. Wolfgang Hiller, Chefarzt der Allgemein-Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Lippe für die Bereiche Bauchchirurgie und Gallenblase als Top-Mediziner ausgezeichnet worden sind. Chefarzt PD Dr. Helger Stege erhielt das Prädikat für seine Expertise bei der Behandlung von Venenleiden.**

„Diese exzellenten Bewertungen sind für uns ein Zeichen, dass wir medizinisch die richtige Strategie eingeschlagen haben“, resümiert Dr. Johannes Hütte, Geschäftsführer des Klinikum Lippe. „Wir ruhen uns aber nicht auf den guten Ergebnissen aus, sondern nehmen sie als Ansporn, weiterhin alles zu tun, um unseren Patienten und Patientinnen Höchstleistungsmedizin auf universitärem Niveau zu bieten.“



Priv. Doz. Dr. med. Helger Stege
Chefarzt der Dermatologie



Prof. Dr. med. Christoph Redecker
Chefarzt der Neurologie



Prof. Dr. med. Wolfgang Hiller
Chefarzt der Viszeralchirurgie



Prof. Dr. med. Janos Hankiss
Chefarzt der Plastischen und Handchirurgie



Jeder Mensch ist wertvoll und soll die Möglichkeit haben, selbstbestimmt zu leben – ungeachtet seiner Herkunft, Religion, Biografie und aktueller Lebensumstände.

Wir betreuen individuell, bedürfnisorientiert, unter Berücksichtigung persönlicher Interessen und Neigungen:

- Niedrigschwellige Beratung und weiterführende Hilfen für psychisch kranke Menschen
- Ambulante psychiatrische Behandlungspflege und Eingliederungshilfe
- Stationäre Eingliederungshilfe in Wohnheimen für psychisch und mehrfach behinderte Erwachsene
- Tagesbetreuung und Förderung in der Tagesstätte

Lernen Sie uns kennen!

Das Dach e.V. – Verein für psychosoziale Hilfen
Bielefelder Straße 7 | 32756 Detmold
Fon 05231 92670-0 | verein@das-dach-ev.de

www.das-dach-ev.de



Gesund beginnt im Mund

Warum Zahngesundheit und Diabetes zusammenhängen

Zahnschmerzen, Wurzelbehandlung, schlechter Atem: Häufig widmen wir uns dem Mundraum erst bei auftretenden Problemen. Doch unserer Mundgesundheit sollten wir viel mehr Beachtung schenken. Studien zeigen, dass die Verfassung der Zähne und des Mundes Auswirkungen auf den allgemeinen Gesundheitszustand hat.

Zähne bestehen zum größten Teil aus Dentin, dem sogenannten Zahnbein. Dieses Material ist härter als Knochengewebe und schützt das Zahninnere. Doch auch das widerstandsfähige Dentin benötigt Aufmerksamkeit, damit die Zähne nicht geschädigt werden. Schon kleine Kinder lernen deshalb mit Unterstützung von Karies und Bakterien, dass Zahnpflege und Ernährung die Mundgesundheit beeinflussen. Dennoch kennen nur Wenige den wissenschaftlich erwiesenen Zusammenhang

zwischen dem Zustand des Mund- und Rachenraums und anderen Erkrankungen.

Zahngesundheit und Diabetes

An jedem Zahn hängt ein ganzer Mensch: In der chinesischen Medizin ging man bereits vor tausenden von Jahren davon aus, dass jeder Zahn energetisch mit einem Organ in Verbindung steht. Und auch die moderne Schul- und Zahnmedizin weiß, dass Zusammenhänge zwischen körperlichen Erkrankungen und Mundgesundheit bestehen. Zahnprobleme und schlechter Zustand des Mundraumes sind längst als Risikofaktoren für Herzerkrankungen, Schlaganfall, Rheuma, Lungenleiden, Frühgeburten, Nierenversagen und Augenschädigungen identifiziert. Die Zusammenhänge zwischen einer chronischen

Erkrankung und der Mundgesundheit sind insbesondere beim Diabetes gut erforscht. Diabetes mellitus wird auch Zuckerkrankheit genannt, weil bei den Betroffenen der Blutzuckerwert dauerhaft erhöht ist. In Deutschland sind nach aktuellen Schätzungen etwa zehn Prozent der Bevölkerung an Diabetes erkrankt. Die chronische Stoffwechselerkrankung ist mit einem hohen Risiko für Begleit- und Folgeerkrankungen verbunden und zieht alle Blutgefäße in Mitleidenschaft.

Ungünstige Wechselwirkung

Diabetes und Mundgesundheit beeinflussen sich wechselseitig. Zum einen haben Entzündungen im Mundraum einen negativen Einfluss auf die Entwicklung und den Verlauf des Diabetes. Insbesondere eine Parodontitis (Zahnbettschädigung) kann den

Blutzuckerwert verschlechtern und die Wirksamkeit von Insulin reduzieren. Eine gute Einstellung der medikamentösen Therapie ist damit erschwert.

Zum anderen kann die Parodontitis eine Folge des Diabetes sein. Diabetiker haben ein dreifach erhöhtes Risiko, daran zu erkranken, weil durch den Diabetes die Widerstandskraft des Zahnhalteapparates geschwächt ist und so Infektionen begünstigt werden. Bei schlecht eingestellten Diabetikern kann eine Parodontitis sogar einen schweren Verlauf entwickeln. Auf Zahnstein und Zahnfleischentzündungen folgen Zahnfleischrückgang und Abbau des Kieferknochens bis hin zur Zahnlocke- rung und zum Zahnverlust.

Einmal Parodontitis – Immer Parodontitis

Die Parodontitis ist eine chronische Erkrankung des Zahnbettes, die auch durch Keime von Mensch zu Mensch übertragen werden kann. Ursachen sind Zahnbeläge und Zahnstein. Die größere Gefahr geht dabei von den Belägen aus, da diese nicht durch eine herkömmliche, gründliche Zahnreinigung entfernt werden können. Keime finden so über Tage, Wochen und Monate hinweg einen idealen Nährboden vor. Dieser sogenannte Biofilm, der aggressive Bakterien beinhaltet, führt zu Knochen- schwund und Zahnverlust. Über den Blutkreislauf gelangen die schädlichen Bakterien in den gesamten Körper und sind Verursacher vieler Beschwerden.

Unterstützende Parodontitis-Therapie

Es ist erwiesen, dass die Wahrscheinlichkeit einer Parodontitis für Diabetiker deutlich abnimmt, wenn zweimal jährlich eine individuell auf den einzelnen Patienten abgestimmte Prophylaxe beim Zahnarzt erfolgt. Bei dieser Vorsorgemaßnahme werden verschiedene Werte erhoben sowie Ernährungs- und Lebensgewohnheiten, der Zustand von Zähnen, Mundschleimhaut und Zunge erfasst. Auch Krankheiten und mögliche Medikamenteneinnahmen werden erfasst. Alle Zähne, die Zahnzwischenräume sowie die Zunge werden gründlich, professionell und schonend gereinigt. Beginnt man einmal mit der sogenannten Professionellen Zahnreinigung (PZR), muss sie regelmäßig durchgeführt werden.

Neben einer dauerhaften Begleitung durch den Hausarzt oder Diabetologen sollten Diabetiker deshalb besonderen Wert auf die regelmäßige Zahnprophylaxe legen. Die unterstützende Parodontitis-Therapie beinhaltet eine individuell auf den Patienten abgestimmte Prophylaxe. Die Kosten werden ganz oder mit Zuschüssen von einigen Krankenkassen übernommen. Doch selbst wenn Einzelmaßnahmen aus dem Prophylaxe-Programm aus eigener Tasche bezahlt werden müssen, sind sie insbesondere für Diabetiker eine doppelt lohnende Investition: in ein strahlendes Lächeln und die Gesundheit.

9 Tipps für Ihr strahlendes und gesundes Lächeln



- regelmäßiger Zahnarztbesuch mit individueller Prophylaxe
- speziell für Diabetiker mit Parodontitis: Unterstützende Parodontitis-Therapie
- regelmäßige professionelle Zahnreinigung
- mindestens zwei Mal täglich Zähne putzen
- gesunde Lebensweise
- regelmäßige Anwendung von Zahnseide oder Zahnzwischenraumbürstchen
- speziell für Prothesenträger: regelmäßige professionelle Reinigung der Prothese im zahntechnischen Labor
- bei Bedarf Verwendung von Mundspülungen
- ausgewogene Ernährung



praxisteam
dr fürstenberg

Für mein schönstes Lächeln!



Hochwertiger
Zahnersatz
Implantate
Oralchirurgie
Ästhetik
Vollkeramik



Praxisteam Dr. Fürstenberg
Praxis für Zahnheilkunde
Bielefelder Straße 241
32758 Detmold

Kontaktdaten für
Ihr Smartphone

05231-
68475



www.dr.fuerstenberg.de



Seit 10 Jahren mit vereinten Kräften für
die bestmögliche Gesundheitsversorgung –

GEMEINSAM GESUNDHEIT STIFTEN

Helfen Sie mit, die Gesundheitsversorgung in Lippe zu fördern und Lippe zu einem immer stärkeren Gesundheitsstandort zu machen. Es gibt viele private und berufliche Gelegenheiten, bei denen Sie mit einer Spende oder Zustiftung einen wertvollen Beitrag leisten können.

Kleine Wunder sehen 10.000 Euro für das Brustzentrum Lippe

Tanzende Menschen in einer Kirche? Ja, die gibt es. Genau dann nämlich, wenn ein Vortragsabend mit Pater Anselm Grün und musikalischer Untermalung von Ulrike Wahren und Peter Stolle in Lemgo stattfindet.

„Versäume nicht dein Leben“: Mit diesen Worten, aber ganz ohne erhobenen Zeigefinger lockte der Autor und Benediktinerpater Anselm Grün im vergangenen Sommer rund 600 Menschen in die St. Johann Kirche in Lemgo. Die Veranstaltung war bereits weit im Vorfeld ausverkauft. Und so klingelte die Spendenkasse der Gesundheitsstiftung Lippe, welche den Benefizabend für das Brustzentrum Lippe organisiert hatte.

Unter den Besuchern waren viele Frauen, die sich aufgrund ihrer ganz persönlichen Krankengeschichte als Patientin mit Brustkrebs eng mit dem Brustzentrum Lippe verbunden fühlen. Sie folgten den Worten des Autors und wohl in Deutschland bekanntesten Benediktinerpaters Anselm Grün und versäumten es nicht, zur wunderbaren

Musik von Ulrike Wahren und Peter Stolle zu tanzen.

Sabine Mirbach, selbst Patientin, ist eine von ihnen. 2015 erhielt sie die zunächst niederschmetternde Diagnose Brustkrebs. Heute weiß sie, dass es wichtig



ist, „die kleinen Wunder des Alltags zu sehen, ganz so wie Anselm Grün es beschreibt. Das Glück liegt oft so nah, wir müssen es nur wahrnehmen. Durch eine Krankheit wie Brustkrebs wird einem die Vergänglichkeit des Lebens vor Augen geführt und man lernt wieder mehr, im Moment zu leben, im Jetzt glücklich zu sein mit kleinen Dingen und Augenblicken“. Deshalb ist es ihr auch so wichtig, mit ihrem En-





Tobias Heinze, Susanne Prinzhorn, Dorothe Düpont, Silvia Streit, Susann Zahn und Christian Ritterbach freuen sich über die Spendeneinnahmen der GesundheitsStiftung Lippe zu Gunsten des Brustzentrums Lippe

agement die Arbeit der Gesundheitsstiftung Lippe und des Brustzentrums Lippe zu unterstützen.

Die Idee zur Benefizveranstaltung für das Brustzentrum Lippe hatte Susanne Prinzhorn. Sie plante und organisierte diesen Abend vor dem Hintergrund der Solidarisierung Betroffener und nicht Betroffener. „Möglich war das nur mit einem großen Pool von helfenden Händen. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei Tobias Heinze, Silvia Streit, Martina Kühnlein, Susann Zahn, Sabine Mirbach und Gitta Geissmar“, so die Lemgoerin.

Sie betont auch, dass „erst die zahlreichen Sponsoren und Unterstützer so-

wie die Gesundheitsstiftung Lippe den Erfolg dieser Veranstaltung ermöglicht haben. Die Arbeit der Stiftung ist sehr wichtig für die medizinische Versorgung hier vor Ort, in unserer Region. Daran trägt die Gesundheitsstiftung einen großen Anteil mit zahlreichen Projekten und jeder Euro hilft, dieses Engagement zu unterstützen.“

Auch Christian Ritterbach, Geschäftsführer der Gesundheitsstiftung Lippe, ist von den engagierten Helfern, Initiatoren und Unterstützern begeistert: „Diesen Menschen gebührt unser Dank für einen schönen Abend und die überwältigende Höhe des Schecks, den das Brustzentrum Lippe anschließend erhalten hat.“

Spendenkonto

Sparkasse Paderborn-Detmold

IBAN DE75 4765 0130 0000 0056 78
BIC WELADED3LXXX

Sparkasse Lemgo

IBAN DE23 4825 0110 0002 2222 22
BIC WELADED1LEM

Das Geld wird das Brustzentrum Lippe für Projekte verwenden, die in den herkömmlichen Budgets einfach nicht vorgesehen sind. So sollen insbesondere die Bewegungsangebote und das Spektrum der Komplementärmedizin ausgebaut werden. Dorothe Düpont, Leiterin des Brustzentrums, setzt dabei gemeinsam mit ihrem Team vor allem auf Naturheilverfahren, Akupunktur oder Quigong-Kurse, weil hier bereits positive Effekte im Rahmen der Therapie nachgewiesen wurden.

► www.gesundheitsstiftung-lippe.de

Stiftung
macht's möglich



Video:
Die Gesundheitsstiftung
– in Zukunft investieren

 **medicum apotheke lemgo**

Ihre Apotheke in Lemgo mit bequemem Autoschalter und langen Öffnungszeiten.

Medicum Apotheke Lemgo · Rintelner Straße 83 · 32657 Lemgo
Fon 052 61. 2170 70 - 0 · E-Mail info@medicum-apotheke-lemgo.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 20:00 Uhr · Sa 8:00 – 14:00 Uhr

www.medicum-apotheke-lemgo.de

WIR SIND
MO – FR LÄNGER
FÜR SIE DA:
8:00 – 20:00 UHR



A young man with short brown hair, wearing a blue and white checkered shirt, is seated in a black wheelchair. He is positioned in front of a large, floor-to-ceiling window, looking out towards a residential area with houses and trees. The wheelchair has a blue seat and backrest. The scene is brightly lit, suggesting daytime.

Ein fast normales Leben

Altersgerechte Pflege für junge Menschen

Sie lieben Pizza und Pommes, hören Rock- und Popmusik und wollen etwas erleben – so wie ganz „normale“ Leute. Wenn da nur die chronische Krankheit oder körperliche Einschränkung nicht wären, die es den jungen Menschen unmöglich macht, alleine zu Hause zurecht zu kommen.

Deshalb startete die Kreissenioreneinrichtung Detmold schon vor über sieben Jahren als erste Einrichtung im Kreis Lippe mit der „Jungen Pflege“. Dem steigenden Bedarf entsprechend

wird der Bereich kontinuierlich ausgebaut. Die Bewohner sind zwischen 23 und 65 Jahre alt und wohnen in barrierefreien Einzelzimmern mit entsprechend ausgestatteten Bädern und großzügigen Außenflächen.

„Im Vergleich zu unseren pflegebedürftigen Senioren haben die jüngeren Bewohner und ihre Angehörigen einen erhöhten Gesprächs- und Beratungsbedarf“, erklärt Dorothea Ruhe. Auch in Sachen Beschäftigung und Freizeitgestaltung passen sich die KSE den

Wünschen der jüngeren Generation an. So wurde zum Beispiel der Chor „JuWoC“ ins Leben gerufen. Außerdem gibt es altersgerechte Angebote zum Malen, Basteln, Kochen, Backen, Gymnastik und auch Wellness. Um den Wunsch nach mehr Mobilität zu erfüllen, wurde ein rollstuhlgerechtes Fahrzeug angeschafft, das Ausflüge, Kino-Besuche oder Fahrten zu den Angehörigen ermöglicht. „Es wird sehr viel gemeinsam unternommen“, stellt Dorothea Ruhe fest. Besonders freut sie, dass dabei echte Freundschaften

entstanden sind. So lernten sich hier auch Susanne Jansen und Barbara Plaß kennen. Beide leben seit gut vier Jahren in der Kreissenioreneinrichtung und sind inzwischen enge Freundinnen. „Zuvor war ich in einem klassischen Altenheim untergebracht. Dort musste ich um sieben Uhr abends ins Bett gehen“, erinnert sich Susanne Jansen. Die 52-Jährige ist froh darüber, dass sie nun ihren eigenen Tagesablauf ganz entsprechend ihrer Bedürfnisse gestalten kann. Barbara Plaß ergänzt „Hier habe ich Kontakte und mache Ausflüge. Wir lachen und wir weinen zusammen.“ – eben ganz so wie andere Frauen in ihrem Alter es auch tun.

„Ehrenamtliches Engagement ist uns jederzeit herzlich willkommen und mit weniger Hürden verbunden als in der Seniorenpflege, da alle Bewohner selbstbestimmt leben“ betont Dorothea Ruhe. Und wenn die Zeit fehlt, um sich persönlich zu engagieren, hilft auch eine Geldspende, um Ausflüge oder den Besuch von Kulturveranstaltungen zu ermöglichen.

Weitere Informationen über die Junge Pflege der Kreissenioreneinrichtungen Lippe gibt Dorothea Ruhe gern per E-Mail unter d.ruhe@kse-lippe.de.

Spendenkonto

Sparkasse Paderborn - Detmold
IBAN DE60 475650130 0047 0887 78
BIC WELADE3LXXX

Stichwort:
„Junge Pflege Detmold“

Senioreneinrichtungen des Kreises Lippe

Dorothea Ruhe

Prokuristin

Senioreneinrichtungen
des Kreises Lippe
d.ruhe@kse-lippe.de



Susanne Jansen und Barbara Plaß sind in der Jungen Pflege echte Freundinnen geworden



Vier Häuser – so individuell wie ihre Bewohner

Standort Lemgo
Rinteln Straße 87
32657 Lemgo
Fon 0 52 61 . 25 94 – 30 00
Fax 0 52 61 . 25 94 – 31 00

Standort Oesterholz
Im Kleinen Bruch 1
33189 Schlangen
Fon 0 52 52 . 9 89 96 – 0
Fax 0 52 52 . 9 89 96 – 199

Standort Detmold
Friedrich-Richter-Straße 17
32756 Detmold
Fon 0 52 31 . 99 13 – 0
Fax 0 52 31 . 99 13 – 99

Standort Blomberg
Hohenrenner Weg 12
32825 Blomberg
Fon 0 52 35 . 96 97 – 0
Fax 0 52 35 . 96 97 – 99

info@kse-lippe.de
www.kse-lippe.de

Senioreneinrichtungen des Kreises Lippe



Gemeinschaft kann Leben retten

Selbsthilfe als fester Baustein der Gesundheitsversorgung

Torsten Wültner leitet seit vier Jahren die Begegnungsgruppe Sucht in Bad Salzufen. Zu dieser Aufgabe kam er durch seine eigene Alkoholabhängigkeit. „Das Blaue Kreuz hat mein Leben gerettet“, sagt er heute. Der 52-Jährige ist alkoholkrank und seit 13 Jahren trocken.

Direkt nach seiner Therapie besuchte er regelmäßig eine Selbsthilfegruppe des Suchthilfeverbandes Blaues Kreuz. „Doch das reichte mir nicht aus. Ich will anderen Menschen helfen. Ihnen Wege

aus der Sucht und Alternativen zeigen“, beschreibt Wültner sein heutiges Engagement in der Selbsthilfe und Präventionsarbeit an Schulen.

Engagierte und meist von dem Thema selbst betroffene Menschen wie Torsten Wültner sind die Tragpfeiler der Selbsthilfe. Dabei sind die Selbsthilfegruppen längst mehr als belächelte Gesprächskreise. Selbsthilfe hat sich etabliert und heute einen festen Platz in der Gesundheitsversorgung. Das Klinikum Lippe hat den Wert der

Selbsthilfe bereits 2010 erkannt und die Stelle einer Selbsthilfebeauftragten geschaffen. Zusätzlich wird seit 2012 die Zusammenarbeit des Krankenhauses mit den lippischen Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfe-Kontaktstelle regelmäßig mit dem Qualitätssiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ ausgezeichnet. Die Arbeit von Torsten Wültner und anderen lokalen Selbsthilfegruppen wird so aktiv unterstützt.

„Wir möchten noch mehr über das Thema Sucht aufklären“, so Wültner. Dabei

geht es längst nicht nur um Alkohol-, Drogen- oder Medikamentensucht. „Auch die krankhafte Abhängigkeit von Internet oder Handy spielt eine immer größere Rolle“, weiß er. Seine Selbsthilfegruppe profitiert von der engen Zusammenarbeit mit dem Klinikum und der Möglichkeit ihre Arbeit im Foyer – mit Infoständen oder an der Selbsthilfe-Informationstafel – vorzustellen. „Weitere Projekte sind bereits geplant“, berichtet er voll motiviert. In Bad Salzungen sollen das Blue Repair Café und die Blue Cocktail Bar entstehen, die ausschließlich spendenfinanziert sind.

Weitere Informationen
www.selbsthilfe-lippe.de
www.blaues-kreuz.de



**Selbsthilfefreundlichkeit
und Patientenorientierung
im Gesundheitswesen**

Birgit Kelle

Selbsthilfebeauftragte

Telefon
05231 72-1405



Selbsthilfegruppen und Klinikum Lippe

Selbsthilfegruppen sind eine wichtige Anlaufstelle für Kranke und deren Angehörige. Ziel ist es, sich gemeinsam mit der Diagnose und einem Leben mit der Krankheit auseinanderzusetzen. Selbsthilfegruppen bieten den Erfahrungsaustausch mit Betroffenen, leisten Hilfestellung, geben Rat und sind somit eine wertvolle Ergänzung zur ärztlichen Kompetenz.

Das Klinikum Lippe arbeitet deshalb schon länger mit verschiedenen Selbsthilfegruppen zusammen und hat in den vergangenen Jahren den Selbsthilfegedanken konsequent umgesetzt und weiter ausgebaut.

Unsere Selbsthilfebeauftragte Birgit Kelle steht in allen Fragen und mit Anregungen zum Thema Selbsthilfe sowie für die Betreuung oder Gründung von Selbsthilfegruppen im Klinikum Lippe zur Verfügung.

Selbsthilfefreundliches Krankenhaus

Birgit Kelle ist nicht nur Ansprechpartnerin für Patienten und Angehörigen sondern auch für alle Klinikmitarbeiter. Sie kennt die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Selbsthilfegruppen und auch die Chancen, die ein Krankenhaus in der Arbeit mit diesen Gruppen wahrnehmen kann.

Bereits im Krankenhaus werden Patienten mit Flyern und Gesprächen auf die für ihre Krankheit passenden Selbsthilfegruppen hingewiesen. In den Eingangshallen der Krankenhäuser in Lemgo und Detmold stehen Materialien der Selbsthilfegruppen mit weiterführenden Informationen zur Verfügung. Ebenso gibt es Prospekthalter in den Wartezonen und auf den Stationen, die über die Angebote der Selbsthilfegruppen informieren.

Das Klinikum Lippe ist als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus in Nordrhein-Westfalen“ zertifiziert. In dem Projekt soll die Selbsthilfe in die professionelle Versorgung eingebunden werden.

Informationen zu den in Lippe tätigen Selbsthilfegruppen gibt es im Internet unter www.selbsthilfe-lippe.de.

REFINED SPORT

Ob klassische Formen
mit sportlichen Elementen
oder edlere Modelle:
Diese Saison vereint
zeitlose Designs mit
feinen Edelstahl-Optiken.



1791640

TOMMY HILFIGER



Bruchstraße 14

Detmold

Tel. 05231/22240

www.juwelier-burkhardt.de

Wenn die Welt zusammenbricht

Frauengesundheit: Diagnose Krebs

Elisabeth S. ist 64 Jahre alt, als sie zu einer Routineuntersuchung zu ihrer Frauenärztin geht. Eigentlich haben ihre Monatsblutungen schon vor über zehn Jahren aufgehört. Doch seit ein paar Monaten hat sie immer wieder leichte und kurzfristige Blutungen. Da sie keine Schmerzen hatte, dachte sich Frau S. nichts weiter dabei. Dass ihre Gynäkologin nach der Untersuchung von einer eventuellen Tumorerkrankung spricht und sie sofort ins Krankenhaus überweist, ist für sie ein Schock.

Larissa Jansen ist seit 2003 in der Frauenklinik am Klinikum Lippe tätig und seit 2009 Oberärztin. Sie ist gynäkologische Onkologin und ihr Schwerpunkt liegt seit Jahren in der Behandlung von Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren. Zu ihr und dem Team der Frauenklinik kommen Frauen wie Elisabeth S. täglich. Besteht der Verdacht auf eine Krebserkrankung

von Vulva, Vagina, Gebärmutterhals, Gebärmutter oder Eierstöcken, finden in der Klinik weitere Untersuchungen – die sogenannte Feindiagnostik – statt.

► Frau Jansen, wie kommen die Frauen zu Ihnen?

Zunächst sind viele Patientinnen verunsichert. Bei der Vorsorgeuntersuchung beim niedergelassenen Gynäkologen wurde ein auffälliger Befund festgestellt. Dann werden die Frauen zu uns in die Klinik überwiesen, weil wir hier über die technischen Mittel und personelle Expertise verfügen, um die weitere Abklärung durchzuführen. Einige Patientinnen kommen auch als Notfall zu uns mit akuten Blutungen oder Bauchschmerzen.

► Und was passiert dann im Klinikum?

In der Sprechstunde wird zunächst eine ausführliche Anamnese (Krankengeschichte) erhoben. Dann wird

eine gynäkologische Untersuchung mit Ultraschall durchgeführt. Eventuell werden kleine Gewebeproben unter lokaler Betäubung entnommen. Bei einigen Patientinnen planen wir eine Spiegelung und Ausschabung der Gebärmutter oder eine Bauchspiegelung unter Allgemeinnarkose. Diese werden in den nächsten Tagen durchgeführt. Meistens erweisen sich die Veränderungen als gutartig und bedürfen keiner weiteren Therapie.

► Doch oft genug müssen Sie den Frauen auch mitteilen, dass es sich tatsächlich um eine Krebserkrankung handelt.

Ja, das gehört zu meiner Arbeit dazu. In solchen Fällen kontaktieren wir die Frauen sofort und vereinbaren kurzfristig einen Termin. Nach Erhalt der Diagnose „Krebs“ bricht für die Frau eine Welt zusammen. Aber sie ist nicht allein. Wir unterstützen sie

empathisch und professionell auf verschiedenen Ebenen. Es ist uns wichtig, die Patientin über ihre Erkrankung und die Therapiemöglichkeiten in für sie verständlicher Sprache zu informieren. Sie soll verstehen, was mit ihr gerade passiert und was auf sie in der nächsten Zeit zukommt. Als Nachschlagewerk und weil manche Fragen erst später auftauchen, geben wir den Patientinnen speziell für sie angepasste „Patientinnenleitlinien“ mit.

► Was passiert weiter?

Es erfolgt dann eine Tumorerkrankungsdiagnostik mittels Röntgen der Lunge, Sonographie der Bauchorgane oder Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT). Meistens können Tumormetastasen, also Absiedelungen des kranken Gewebes, in den Organen ausgeschlossen werden. Dann wird eine Operation mit der Patientin ausführlich besprochen und mit ihrem Einverständnis kurzfristig geplant und durchgeführt. Je nach Tumorart und Stadium kann die Operation häufig minimal invasiv über eine Bauchspiegelung erfolgen, aber manchmal muss über einen sogenannten Bauchschnitt operiert werden. Wenn es sinnvoll ist, operieren wir Gynäkologen auch gemeinsam mit den Chirurgen oder Urologen. Die individuelle Therapiestrategie für jede Krebspatientin besprechen wir in einer interdisziplinären Tumorkonferenz.

► Welche Fachabteilungen sind neben der Gynäkologie noch beteiligt?

Da wir die Zertifizierung als Gynäkologisches Tumorzentrum anstreben, haben wir unser Netzwerk für die Tumorpatientinnen bereits in der

Vergangenheit stetig ausgebaut. Die Gynäkologie arbeitet Hand in Hand mit der Pathologie, der Radiologie, der internistischen Onkologie, dem Sozialdienst und der Psychoonkologie sowie bei medizinischer Notwendigkeit auch mit Chirurgie und Urologie. Auch ein enger Kontakt zu den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten ist uns wichtig.

► Können – nach dem ersten Schock – die Patientinnen auch etwas tun?

In der Onkologie ist Teamarbeit gefragt. Das gilt innerhalb des Krankenhauses, weil viele Abteilungen interdisziplinär zusammenarbeiten müssen. Aber es gilt auch besonders für die Zusammenarbeit zwischen der Patientin und dem Behandlungsteam. Es ist erwiesen, dass Frauen, die ihre Tumorerkrankung akzeptieren und notwendige Therapiemaßnahmen verstehen, wesentlich bessere Chancen auf eine Heilung haben.

► Helfen Sie den Frauen dabei?

Natürlich, während der stationären Behandlung nach der Operation begleiten wir die Frauen nicht nur medizinisch sondern auch psychologisch kontinuierlich. Unterstützung beim Verständnis- und Verarbeitungsprozess ihrer Erkrankung ist für die Frauen enorm wichtig. Wir leisten auch Aufklärungsarbeit, zum Beispiel über notwendige weitere Maßnahmen wie Chemotherapie oder Bestrahlung. Vor der Entlassung werden die Termine für die weiterführende Therapie vereinbart. Jede Patientin wird auch durch den Sozialdienst über die Unterstützungsmöglichkeiten beraten.

► Der Kontakt ist also sehr eng?

Ja und er reicht oftmals über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Es ist nicht damit getan, einmal einen Tumor zu entfernen. Wir sind immer gern vertrauensvolle Ansprechpartner für unsere Patientinnen. Wichtig ist jedoch, dass die Patientin stets im engen Kontakt zu ihrem niedergelassenen Frauenarzt bleibt und die im Anschluss an die Therapie notwendige Tumornachsorge wahrnimmt.

Schwerpunkte des Bereiches Gynäkologie am Standort Detmold

- Gynäkologische Onkologie Tumorerkrankungen von Vagina, Gebärmutterhals, Gebärmutter oder Eierstöcken
- Minimalinvasive Operationsverfahren Gebärmutter Spiegelung oder Bauchspiegelung
- Senkungs- und Inkontinenzbeschwerden Kontinenzzentrum Lippe

Ergänzt wird das Leistungsspektrum Gynäkologie durch die Abteilung für Senologie mit dem Brustzentrum Lippe am Standort Lemgo.

Larissa Jansen

Oberärztin
in der Klinik für
Frauenheil-
kunde und
Geburtshilfe



– Anzeige –

Abwehrkräfte stärken durch regelmäßiges Saunieren – im Eau-Le Saunaland

Die Umfragen des Deutschen Saunabundes zeigen es auf: Rund 30 Millionen Menschen in Deutschland gehen regelmäßig in die Sauna. Die meisten möchten sich dort nicht nur entspannen und erholen – sie wollen auch ihr Immunsystem stärken. So, wie die Gäste im Eau-Le Saunaland. Wer regelmäßig in die Sauna geht, kann der kommenden Erkältungssaison gelassen entgegen sehen: Wiederkehrende Saunabesuche stärken die Abwehrkräfte und können die Gesunderhaltung fördern. „Durch regelmäßige Saunagänge lässt sich der Wärmehaushalt des Körpers besser regulieren“, weiß Saunameisterin Ria Böhm. „Deshalb gönnen sich unsere richtigen Eau-Le Saunafans das Schwitzvergnügen das ganze Jahr hin-

durch.“ Denn im Sommer wird dadurch die Hitze besser kompensiert – und im Winter nutzt der Körper seine Wärmekapazitäten besser aus. Der positive Nebeneffekt: Infektionskrankheiten wie Erkältungen treten seltener auf. Und wenn es Saunagänger doch einmal erwischt, werden sie oft schneller wieder gesund. Gute Gründe fürs Saunieren – im Lemgoer Eau-Le Saunaland der Stadtwerke Lemgo GmbH!

Weitere Informationen: www.eaule.de



Jetzt registrieren und Vorteile nutzen!

Per App oder im Web:

www.stadtwerke-lemgo.de/lemgovorteil





Mit einem Schlag ist alles anders

Schlaganfall-Lotsen unterstützen Betroffene

Circa 270.000 Menschen in Deutschland erleiden jährlich einen Schlaganfall. Die im wahrsten Sinne „schlagartig“ auftretende Durchblutungsstörung des Gehirns hat weitreichende Folgen, kann jedoch heute immer häufiger sehr gut therapiert werden. Prof. Dr. Christoph Redecker ist Chefarzt der Neurologie am Klinikum Lippe in Lemgo. Er weiß genau, welche Möglichkeiten die moderne Medizin den Betroffenen heute bietet und warum schnelles Handeln beim Schlaganfall Leben rettet.

Prof. Dr. Christoph Redecker
Chefarzt
Klinik für Neurologie



Dr. Van Khiem Tran
Chefarzt
Institut für Neuro-radiologie



► Herr Prof. Redecker, an welchen Symptomen erkenne ich einen Schlaganfall?

Anzeichen für einen Schlaganfall sind beispielsweise eine halbseitige Lähmung, Schwindel, Sprach- oder Sehstörungen. Die Symptome können jedoch auch ganz untypisch sein und bedürfen immer einer individuellen Untersuchung.

► Wie kommt es denn überhaupt zu einem Schlaganfall?

Grund für den Schlaganfall ist eine Mangel durchblutung. Unser Gehirn kann ohne eine ausreichende Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen über das Blut nicht mehr richtig funktionieren. Das nicht ausreichend durchblutete Gewebe stirbt ab und es kommt zu Ausfällen einzelner Körperfunktionen. Zu etwa 85 Prozent wird dieser Durchblutungs-mangel durch eine Gefäßverstopfung hervorgerufen.

► Und was passiert, wenn ich entsprechende Anzeichen bei mir oder einer anderen Person beobachte?

Im Idealfall wird jemand mit Hinweisen auf einen akuten Schlaganfall in einer Stroke Unit behandelt. Das ist eine spezielle Station für Schlaganfall-Patienten, die es auch hier am Klinikum Lippe in Lemgo gibt. Mit Hilfe von Computer- und Magnetresonanztomografie (CT und MRT) können wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neuroradiologie auch kleine Schlaganfälle schnell entdecken und dann entsprechend behandeln. Das A und O der Schlaganfall-Therapie ist das schnelle Handeln.

► Warum ist es so wichtig, dass Betroffene schnell versorgt werden?

Wenn ein Schlaganfall schnell identifiziert wird, ist es möglich, das Blutgerinnsel – also die Verstopfung – mit Hilfe von Medikamenten (Thrombolyse oder Lyse-Therapie) aufzulösen. Ganz nach dem Motto: je schneller das Gehirn wieder durchblutet wird, desto

weniger Schäden erleidet auch das umliegende Gewebe. Damit verringern sich die Folgeschäden und erhöht sich der Behandlungserfolg. Das Zeitfenster dafür ist jedoch relativ kurz. Die Lyse-Therapie sollte möglichst innerhalb von viereinhalb Stunden nach dem Auftreten der ersten Symptome erfolgen. Und sie kann auch nicht immer angewandt werden.

► Welche Ausnahmen gibt es denn?

Einige Schlaganfälle werden durch Hirnblutungen ausgelöst. Bei einer Blutung im Gehirn wird umliegendes Gewebe durch das Blutgerinnsel verdrängt und der Hirn-Innendruck steigt an. So können auch nicht betroffene Gehirnareale geschädigt werden. Bei der Thrombolyse wird das Blut verdünnt. Dies würde eine Blutung im Hirn nur weiter verstärken und damit den Druck erhöhen. Deshalb ist es wichtig vor Therapiebeginn mittels CT und/oder MRT genau abzuklären, ob es sich um eine Blutung handelt.

► Und was ist eine Thrombektomie?

Bei der Thrombektomie wird das Blutgerinnsel mit Hilfe eines Katheters mechanisch entfernt. Diese Methode kommt vor allem bei großen Gerinnseln zur Anwendung, wenn Medikamente allein nicht genügen. Es werden dann also die medikamentöse Thrombolyse und die mechanische Thrombektomie miteinander kombiniert, um das beste Behandlungsergebnis für den Patienten zu erzielen.

Alles - für Ihre Gesundheit



- Kompressionsstrumpfversorgung
- Orthopädische Einlagen und Schuhe
- Rollatoren, Mobilitäts- und Alltagshilfen
- Produkte für die Pflege

Vitalzentrum Kühlmuß & Grabbe
Paulinenstraße 99 | 32756 Detmold



Bei uns sind Sie in guten Händen. Unsere zertifizierten Mitarbeiter beraten Sie persönlich und individuell. Wir helfen Ihnen gern bei Ihren Anliegen. Mehr unter www.vitalzentrum.com



v. l. n. r.: Dr. Michael Brinkmeier (Vorstand Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe), Prof. Dr. med. Christoph Redecker (Leitung Neurologie, Klinikum Lippe), Meike Finkler (Schlaganfall-Lotsinnen Kreis Lippe, Projekt STROKE OWL), Dr. Axel Lehmann (Landrat Kreis Lippe), Kathrin Engelage und Birgit Gilke (Schlaganfall-Lotsinnen Kreis Lippe, Projekt STROKE OWL). Foto: Anja Kottmann (Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe)

► Was passiert nach der akuten Therapie?

Einmal zerstörte Hirnareale können nicht wieder aktiviert werden, aber unser Gehirn ist sehr anpassungsfähig. Verlorene Funktionen können durch den ständigen Austausch mit der Außenwelt kompensiert und oftmals vollständig wieder hergestellt werden. Deshalb ist auch die Phase nach der Akuttherapie für den Schlaganfall-Betroffenen so wichtig.

Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie beginnen direkt auf der Stroke Unit. Nach ein bis drei Tagen verlegen wir unsere Patienten – je nach Gesundheitszustand – auf eine neurologische Station oder überweisen an eine Rehaklinik. Dort erhalten sie ein individuelles und umfangreiches Therapieprogramm. Nach der Reha und der Rückkehr ins heimische Umfeld fühlen sich die Betroffenen mit noch bestehenden kognitiven, physischen und psychischen Einschränkungen jedoch oft allein gelassen. Hier leisten die Schlaganfall-Lotsen wertvolle Unterstützung für eine professionelle Nachsorge.

Schlaganfall-Lotsen unterstützen Betroffene

Nach einem Schlaganfall folgt im besten Fall eine schnelle Therapie mit anschließender Rehabilitation. Und dann? Betroffene und Angehörige sind mit den Folgen des Schlaganfalls nach der Reha oftmals auf sich allein gestellt. Hier hilft STROKE OWL am Klinikum Lippe mit einem Schlaganfall-Lotsen-Projekt, das ein Musterbeispiel für eine optimale Gesundheitsversorgung ist. Dies hat auch der Kreis Lippe längst erkannt. Deshalb hat Landrat Axel Lehmann die Patenschaft für die drei Schlaganfall-Lotsinnen übernommen.

Kathrin Engelage, Meike Finkler und Birgit Gilke verfügen über langjährige Erfahrungen und fundierte Kenntnisse in der Pflege, der Neurologie und der Nachsorge. Sie fangen Betroffene und ihr Umfeld nach dem Schlaganfall fachlich kompetent und menschlich empathisch auf. Durch Reha- und Hausbesuche sowie regelmäßige Telefonkontakte optimieren sie die Versorgung und koordinieren in Absprache und Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hausärzten ein Jahr lang die individuelle Nachsorge. Ziel des Projektes ist es, die Lebensqualität der Schlaganfall-Betroffenen zu steigern und das Risiko eines weiteren Schlaganfalls zu senken.

STROKE OWL wird geleitet und unterstützt von der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe und durch eine Studie begleitet. Im Rahmen dieser Studie werden unter Berücksichtigung festgelegter Aufnahmekriterien bis zu 2.000 Patienten in der Region OWL bis Herbst 2020 betreut. Zukünftig sollen alle Schlaganfall-Patienten davon profitieren können.

Mehr Informationen unter www.schlaganfall-hilfe.de



Schlaganfall-Betroffenen Lebensqualität zurückgeben

Ein Bericht von Meike Finkler über ihre Arbeit als Schlaganfall-Lotsin

Im Projekt Stroke OWL (Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe) begleite ich mit meinen Kolleginnen von einem Schlaganfall betroffene Patienten über einen Zeitraum von einem Jahr. Der erste Kontakt findet bereits im Krankenhaus auf der Stroke Unit statt. Die Betroffenen befinden sich zu diesem Zeitpunkt in einer Notsituation. Sie haben eventuell eine Halbseitenlähmung, können nicht mehr sprechen oder sehen. Für die spätere Zusammenarbeit ist es wichtig, dass wir uns hier schon kennen lernen. Wir können auffangen, Vertrauen schaffen und manchmal einfach nur reden.

Im Krankenhaus und in der Anschlussheilbehandlung unterstützt der Sozialdienst und organisiert die weitere Versorgung. Schwierigkeiten und Herausforderungen treten meist erst dann auf, wenn die Menschen wieder zu Hause sind. Das Gesundheitssystem bietet eine Menge Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung. Für viele ist es aber undurchsichtig und ein großer Teil der Patienten ist mit der selbständigen Organisation der weiteren Behandlung schlicht überfordert. Wir Lotsen kennen den Patienten, seine Angehörigen und die Situation zu diesem Zeitpunkt schon einige Zeit, über

Krankenhaus, Anschlussheilbehandlung und Hausbesuch. Wir sind im Thema. Wir merken, dass es den Patienten und Angehörigen im Laufe der Zeit etwas Sicherheit gibt, dass jemand nach ihnen sieht und ihnen die nächsten Schritte und Möglichkeiten erklärt. Sie haben einfach jemanden, den sie anrufen können und müssen nicht immer wieder Fremde ansprechen oder gar ins Haus lassen. Die Rückmeldungen, die wir von den Patienten und ihren Angehörigen erhalten sind bisher sehr positiv. Viele sind froh über die Unterstützung. Wir sind ihnen eine große Hilfe und sie fühlen sich nicht so allein gelassen.

Ich selber arbeite seit über 30 Jahren im Gesundheitswesen, war in der Rehabilitation und bin jetzt im Akutkrankenhaus tätig. Ich habe durch meine bisherigen Tätigkeiten gesehen, wie hilflos Betroffene und Angehörige vor der plötzlich veränderten Situation stehen. Es gab schon immer die typischen Fragen: Wie geht es weiter nach dem Krankenhaus und der Reha? Komme ich zu Hause zurecht? Kann ich wieder arbeiten? Ich konnte früher nur an andere Akteure verweisen. Die Möglichkeit, Schlaganfallbetroffene über einen längeren Zeitraum zu begleiten, Hilfestellungen für den Alltag zu geben, mit anderen Akteuren des Gesundheitssystems Kontakte herzustellen, um so eine bessere Lebensqualität zu



HAND IN HAND FÜR IHRE GESUNDHEIT

In einer architektonisch anspruchsvollen Ambiente finden Sie neben verschiedenen Facharztkompetenzen auch Dienstleistungen wie Reha-Zentrum, Apotheke, Pflegedienst, Bistro und Konferenzbereich sowie unser großes ambulantes OP-Zentrum und die ärztlichen Notdienste:

- Reha-Zentrum Salutaris
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Medicum Apotheke
- Bistro im Medicum | Biere Brot
- Diakonie Ambulant
- Intensiv-Palliativ-Pflegedienst Lippe
- Vitalzentrum Kühlhuss & Grabbe
- Praxis für Orthopädie & Unfallchirurgie
- Dermatologische Gemeinschaftspraxis
- Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis
- Anästhesie OWL
- Operationszentrum / Tagesklinik für ambulante Operationen
- Zentrum für ganzheitliche Schmerzmedizin
- Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin
- Frauenärztliche BAG Lippe
- Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin
- Fachpraxis für Parodontologie
- Kinderärzte im Medicum
- Cardiopraxis Detmold
- Pulmopraxis Detmold
- Urologische Gemeinschaftspraxis
- Onkologische Schwerpunktpraxis
- Konferenzbereich



Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/medicum.detmold

Medicum Detmold (direkt am Klinikum Lippe Detmold)
Röntgenstraße 16 | 32756 Detmold
Fon 05231 9102-000 | info@medicum-detmold.de



QR-Code mit dem Smartphone einscannen
oder auf www.medicum-detmold.de mehr
erfahren!



Ab in die Sonne

Sicher und gesund reisen



FamilienWegweiser



Das lippische Branchenbuch für Familien

Einen schnellen Überblick über die wichtigsten Angebote und Leistungen für Familien in Lippe mit den Ansprechpartnern und Kontaktmöglichkeiten finden Sie im FamilienWegweiser.

Wieder neu ab Sommer 2020!

Kostenlos erhältlich bei Ihrer Stadt oder Gemeinde sowie im Internet unter www.familien-wegweiser.de





In Deutschland wird es spätestens im November oft nass und trüb. Regengraue Tage im Dämmerlicht können Freizeitpläne und Laune tüchtig verderben. Da ist es doch eine gute Idee, dem tristen Dunkel zu entfliehen und sich in warmen, sonnenhellen Gefilden zu erholen oder auf der Skipiste auszu-powern. Reisende sollten aber einige Dinge beachten, damit die Urlaubszeit gesund und erholsam ist.

Sicher und gesund ankommen

Bevor die Reise los geht, sollten sich insbesondere Fernreisende über den notwendigen Impfschutz informieren. Dabei sind die jeweiligen Impfempfehlungen abhängig von Reiseziel, Jahreszeit im Zielgebiet, Dauer der Reise, Reisestil und geplanten Aktivitäten. Eine ausführliche Beratung durch einen speziell qualifizierten Reisemediziner sollte jeder Reisende – ob Pauschal- oder Individualtourist – rechtzeitig vor Reiseantritt in Anspruch nehmen.

Um die Kälte hinter sich zu lassen, muss man schon einige Kilometer in Kauf nehmen. Lange Flüge, weite Bus- oder Autofahrten sind nicht nur lästig, sondern auch für den Körper eine echte Belastung.

Klimaanlagen, ohne die an Bord jedes Transportmittels schnell schlechte Luft entsteht, trocknen die Schleimhäute im Mund- und Rachenbereich aus. Es ist daher ratsam, während einer langen Reise Wasser zu trinken, um die Schleimhäute mit Feuchtigkeit zu versorgen. Auch ein wärmendes Kleidungsstück sollte bei langen Fahrten nie fehlen, denn oftmals ist die Luft aus der Klimaanlage im wahrsten Sinne frisch.

Langes Sitzen in der gleichen Position führt zu Durchblutungsstörungen der Beine. Mit zunehmender Reisedauer steigt daher das Risiko einer Blutgerinnselbildung (Thrombose). Gelangt dieses Gerinnsel in Herz oder Lunge, kann eine Lungenembolie oder ein Herzinfarkt die Folge sein.

Deshalb sollten es sich Reisende immer möglichst bequem machen. In sitzender Position können Gürtel gelockert und Schuhe ausgezogen werden, ohne dass es gleich jeder sieht. Kleine Gymnastikübungen mit den Zehen, Hochlagern von Füßen sowie regelmäßiges Aufstehen und Herumlaufen, verbessern die Durchblutung. Zusätzlich helfen Kompressions- oder Stützstrümpfe.

Pille, Insulin & Co. – Was ist mit der Zeitverschiebung?

Der berühmte Jetlag hat den menschlichen Körper oft noch Tage nach der Reise fest im Griff. Reisestrapazen und Zeitverschiebung führen dazu, dass Fernreisende sich müde und schlapp, gereizt und unkonzentriert fühlen. Wenn möglich, kann es helfen, den Biorhythmus des Körpers, also seine natürliche Gewöhnung an Schlaf- und Wachzeiten, bereits vor der Abreise an die Ortszeit des Urlaubsziels anzugleichen. Ansonsten hilft es nur, erst einmal in Ruhe anzukommen und die ersten Tage ohne festes Reiseprogramm zu planen.

Medikamente, die während eines festen Zeitfensters eingenommen werden müssen, bedürfen genauer Planung im Voraus. Dies gilt beispielsweise für Verhütungsmittel wie die Pille oder die Insulinspritze bei Diabetes mellitus.

*Ihr Spezialist für Sondergruppenreisen, Kreuzfahrten,
Themenreisen nach Armenien, Marokko und Zypern
sowie Pauschalreisen aller Art.*



meinreisespezialist
... von Freunden empfohlen



Die Reiseapotheke muss mit ...



Checkliste für die Reiseapotheke

Ich packe meinen Koffer...: Dieses berühmte Kinderspiel kennen Sie bestimmt. Doch wissen Sie auch, was für einen sicheren Urlaub so alles in die Reiseapotheke gehört? Dabei ist es gerade im Ausland manchmal schwierig, Apotheken oder passende Arzneimittel schnell zu finden. Vorsorge und Bedacht beim Kofferpacken sind demnach der beste Schutz vor bösen Überraschungen am Urlaubsort.

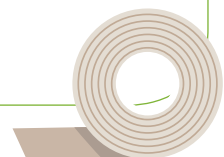
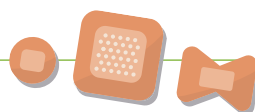
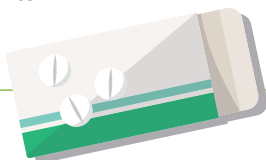
Anhand dieser Checkliste sollten Sie genau überlegen, ob Sie die aufgeführten Medikamente und Hilfsmittel eventuell am Reiseort brauchen könnten.

- Verhütungsmittel
- Mittel gegen Reisekrankheit
- Pflaster
- Sonnencreme mit LSF50+
- Mittel, die bei Sonnenbrand helfen
- Schutz vor Insekten, Moskitos und Zecken
- Mittel, die bei Insektenstichen helfen
- Durchfallmedikamente
- Mittel gegen Sodbrennen, Magenbeschwerden und Bauchkrämpfe

- Kopfschmerztabletten
- Schmerzmittel (z.B. bei Ohren- oder Halsschmerzen)
- Fieberthermometer
- Fiebersenkende Mittel
- Brand- und Wundheilsalbe
- Salben gegen Prellungen und Zerrungen
- Husten- oder Schnupfenpräparate
- Augentropfen
- Pinzette

Achtung! Kinder benötigen immer eigene Medikamente, das gilt auch im Urlaub. Entsprechende Mittel speziell für Säuglinge, Kleinkinder oder Kinder und Jugendliche sollten vor Reiseantritt parat sein.

Achten Sie auch darauf, dass Sie wichtige Medikamente, zum Beispiel bei chronischen Erkrankungen, im Handgepäck transportieren und immer Zugriff darauf haben. Beim Transport und am Urlaubsort sollte Ihre Reiseapotheke kühl und trocken gelagert werden.



Östrogen- und gestagenhaltige Verhütungspillen, sogenannte Kombi-Präparate, gelten als sicher, wenn der Zeitintervall zwischen zwei Dragees maximal 36 Stunden beträgt. Bei der Minipille, die nur Gestagen enthält, dürfen es sogar nur 27 Stunden sein. Eine Rücksprache mit dem Gynäkologen vor der Reise kann zusätzliche Sicherheit geben.

Entsprechend der Zeitzonen, die bei einer Fernreise überwunden werden, verkürzt oder verlängert sich ein Tag. Das ist insbesondere für Diabetiker von Interesse, weil die Insulinmenge entsprechend der Zeitverschiebung angepasst werden muss. Es ist unbedingt ratsam, die genauen Details mit dem behandelnden Arzt vorab zu besprechen. Dann kann sowohl der Insulinvorrat als auch die jeweilige Einzeldosis festgelegt werden und einem unbeschwerten Urlaub steht nichts im Wege.

Priv.-Doz. Dr. Helger Stege

Chefarzt

Klinik für
Dermatologie



Sonnenanbeter – aber bitte mit Creme

Auch wenn der Sonnenakku in den wenigen Urlaubstagen möglichst aufgeladen werden soll, darf doch die Gefahr eines Sonnenbrandes und seine Folgen nicht unterschätzt werden. „Natürlich tut uns Menschen das Sonnenlicht gut, aber dabei geht es mehr um die Helligkeit, denn die UV-Strahlen sind absolut schädlich. Das Hautkrebsrisiko steigt beim Sonnenbaden – egal in welchem Maß – deutlich an“, sagt Priv.-Doz. Dr. Helger Stege, Chefarzt der Dermatologie am Klinikum Lippe.

Er empfiehlt „großzügiges und nicht zu dünnes Eincremen mit einer Sonnencreme, die möglichst Lichtschutzfaktor 50+ bietet. Alle Körperbereiche, die der Sonne besonders ausgesetzt sind, wie Nase, Ohren, Lippen oder Wangen müssen besonders sorgfältig eingecremt werden. Für Kinder ist zusätzlich auch UV-Schutzkleidung geeignet“.

Der Dermatologe weiß, dass auch das Mindesthaltbarkeitsdatum von Sonnencreme oftmals großzügig ausgelegt wird. „Die Öle, die Basis der Sonnencreme sind, können natürlich auch schlecht werden. Ich rate deshalb eher dazu, eine neue Flasche Sonnencreme zu kaufen, als die angebrochene Flasche aus dem Vorjahr wieder mitzunehmen. Nur dann ist sichergestellt, dass der gewünschte Schutz auch gegeben ist“.



Bettina Schwundek-Schäfer, Inhaberin

Es ist nicht nur ärgerlich, wenn man schon kurz nach dem Kauf feststellt, dass die Schuhe eigentlich nicht richtig passen und unbequem sind.

Entweder ist dann erneut ein Schuhkauf erforderlich oder man tut seinen Füßen nichts Gutes: Neben schmerzhaften Druckstellen können auch Beschwerden an den Gelenken die Folge sein, wenn man die falschen Schuhe trägt.

Damit Ihre nächsten Schuhe das Potenzial zum Lieblingsschuh haben, geben wir Ihnen ein paar nützliche Tipps zum Schuhkauf.

Wir beraten Sie gerne damit Sie Ihren individuell passenden Schuh finden!

Unsere 5 Tipps zum perfekten Schuhkauf:

TIPP 1
Immer beide Schuhe anprobieren!

TIPP 2
Genügend Zeit nehmen!

TIPP 3
Persönliche Passform finden!

TIPP 4
Alltagstaugliche Schuhe wählen!

TIPP 5
Pragmatisch bleiben!



Komfort • Mode • Wellness

Friedrich-Ebert-Straße 103 • 32760 Detmold

Tel: 05231 / 3020041

www.budde-schuhe.de

Ein Herzensprojekt aus der Region für die Region



Lena Maria Wandzioch und Carina Giesdorf entwickelten das Erste-Detmold-Wörter-Buch für Detmold

Alles bereit für einen Rundflug über Detmold? Mit einem bunten Heißluftballon fliegen kleine Entdecker zu spannenden Orten, die Detmold so liebenswert und einzigartig machen.

Auf zehn Doppelseiten finden die Kinder vertraute Ecken, wie den Marktplatz, das Schloss oder den Vogelpark. Ergänzt werden die jeweiligen Stationen durch Gegenstände, die es dort wirklich gibt. So lädt das Pappbilderbuch große und kleine Detmold-Fans nicht nur zum Schmökern und Träumen ein, sondern auch zum aktiven Stadtspaziergang mit offenen Augen.

„Erste Detmold-Wörter“ entstand hier in Lippe. Die Wahl-Detmolderinnen Carina Giesdorf und Lena Maria Wandzioch haben mit ihrer Idee und der Unterstützung verschiedener lokaler Partner ein kindgerechtes Buch mit liebevollen Illustrationen erschaffen. So erfahren schon die kleinsten Lipper, dass Detmold eine lebenswerte, familienfreundliche Stadt mit viel Grün und Geschichte ist.

„Ich habe mir sehr viele Gedanken gemacht, welche Detmolder Ecken einen hohen Wiedererkennungswert haben und gleichzeitig spannende Details für Kinder bieten“, erzählt Carina Giesdorf

über ihre ersten Konzeptideen. „Dabei habe ich sehr auf eine ausgewogene Mischung geachtet“, führt sie fort. „Detmold bietet auch den ganz Kleinen eine bunte Vielfalt an markanten Orten, die sie schon sehr früh wiedererkennen. Das wollte ich mit dem Buch im wahrsten Sinne des Wortes abbilden.“

Das Buch ist ein echtes Stück Heimatliebe. Es stellt lokales Sprechenlernen und Erzählen ganz neu dar. Aufgrund seiner Machart ist es nicht nur für die ganz Kleinen ab ungefähr einem Jahr interessant. Auch ältere Kinder, die schon sprechen können, entdecken mit dem Buch Detmold noch mal aus einer anderen Perspektive.

„Erste Wörter Detmold“

Format: 15 x 15 cm

Preis: 9,95 Euro

Made in Lippe, Printed in Europe

Auflage: 1.000 Exemplare

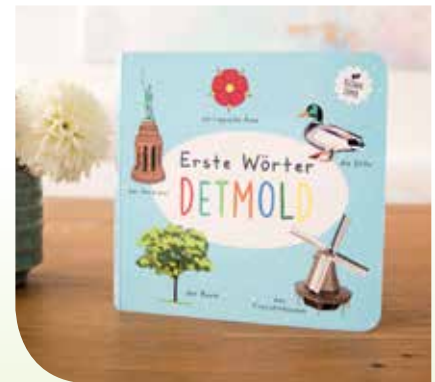
ISBN 978-3-00-063413-0

Label: Kleiner Lipper

Idee & Verlag: Carina Giesdorf

Design & Illustration:

Lena Maria Wandzioch



Hier gibt es „Erste Detmold-Wörter“ zu kaufen:

- Online-Shop www.kleinerlipper.de
- www.liberti.de
- Buchhaus am Markt, Detmold
- Buchhandlung Erika Schnelle, Detmold
- Kafka & Co., Detmold
- Buchhandlung A. Kelle, Horn-Bad Meinberg
- Tourist-Information Lippe & Detmold, Detmold
- Museumsshop im LWL-Freilichtmuseum, Detmold
- LZ-Geschäftsstellen in Detmold, Lage, Lemgo und Blomberg
- Medicum-Apotheke, Detmold
- HAUPTSACHE schön, Detmold
- Jojo - Rund ums Kind, Detmold und Lage
- Fürstliches Residenzschloss Detmold
- dresscode, Detmold
- WERKRAUM33, Detmold
- Permanente, Detmold

➤ Buch-Tipps für die kalte Jahreszeit

Ulrich Schnabel

Zuversicht – Die Kraft der inneren Freiheit und warum sie heute wichtiger ist denn je

Hardcover | 256 Seiten | 22,00 €

Warum ist Stephen Hawking an seiner Lähmung nicht verzweifelt? Was hilft angesichts einer Krebserkrankung, die Zuversicht nicht zu verlieren? Und wie bewahrt man seinen Lebensmut, wenn sich die Welt radikal wandelt und man vielfach nur noch Gründe zur Hoffnungslosigkeit zu entdecken vermag? Ulrich Schnabel, seit über 25 Jahren Wissenschaftsjournalist bei der ZEIT, erzählt von Menschen, die selbst unter schwierigsten äußeren Bedingungen den Lebensmut nicht verloren. Er befragt Psychologen, Soziologinnen, Politiker oder Philosophinnen nach ihren Erkenntnissen und Rezepten und berichtet in zahlreichen Lebensgeschichten von der Kunst, auch in unerfreulichen, düsteren oder gar aussichtslos erscheinenden Situationen die richtige innere Haltung zu finden.



Dabei geht es nicht um die naive Hoffnung, dass am Ende irgendwie alles gut werde; dieses Buch ist auch kein Ratgeber im positiven Denken oder eine Empfehlung zum unbeeinträchtigten Optimismus, demzufolge es keine Krisen und niemals leere Gläser gibt, sondern immer nur Chancen und halbvolle Gläser. Nicht um den Blick durch die rosarote Brille also geht es, sondern um jene Art von Zuversicht, die sich keine Illusionen über den Ernst der Lage macht – und die uns doch in die Lage versetzt, der Angst zu trotzen und jene Spielräume zu nutzen, die sich auftun.

Und gerade deshalb macht dieses Buch Mut zuversichtlich nach vorne zu schauen und nicht mutlos zu sein.

Brigitte Riebe

Die Schwestern vom Ku'damm – Wunderbare Zeiten

Hardcover | 478 Seiten | 19,95 €

Teil 2 der packenden 50er-Jahre-Trilogie von Bestseller-Autorin Brigitte Riebe.

Berlin, 1952: Man muss das Leben tanzen, das war schon immer Silvie Thalheims Motto. Während für Schwester Rike das Kaufhaus am Ku'damm an erster Stelle steht, will Silvie nach der dunklen Zeit des Krieges nur eins: das Leben in vollen Zügen genießen. In den Wirtschaftswunderjahren laufen die Geschäfte ohnehin bestens, das Kaufhaus Thalheim bietet die neueste Mode an. Petticoats und Nylonstrümpfe, dazu feine Kollektionen aus Italien. So träumt Silvie ihren eigenen Traum: als Rundfunkredakteurin beim RIAS Karriere zu machen.

Doch seit ihr Zwillingbruder aus dem Krieg heimgekehrt ist, hat sich die Dynamik in der Familie verändert. Oskar soll das Unternehmen leiten, gibt sich aber lieber dem Rausch durchfeierter Nächte hin. Als dann auch noch ein verhasster Konkurrent die Geschäfte torpediert und den Thalheims alles zu nehmen droht, wird Silvie klar, dass sie Verantwortung für das Kaufhaus und ihre Familie übernehmen muss.

Eine fesselnd geschriebene Familiengeschichte, die wunderbar die Stimmung der 50 Jahre einfängt.



Unser Beitrag
zum Heilungsprozess:

Ein guter Freund ist oft die beste Medizin!

Dieser wunderschön gestaltete Geschenkband ist ein Reise durch die Weltliteratur. Tiefgründig, witzig, berührend überraschend und stets unterhaltsam feiert dieses Buch zeitlos gültige Werte wie Liebenswürdigkeit, Wohlwollen, Loyalität und Güte.



Rafik Schami (Hrsg.):
Auf die Freundschaft
HC, 448 S., € 20,00

☞ Innerhalb Lippe liefern wir frei Haus!



Alfred und Regine Westermann



BUCHHAUS
AM MARKT



Marktplatz 1 | 32756 Detmold | Tel.: 05231/9388-0 | www.BUCHHAUSAMMARKT.de

1995 - 2020 **25 JAHRE** Begeisterung für Bücher

Kinder-Rätsel Spaß

Oh Schreck – da ist etwas weg ...

Im rechten Bild sind 10 kleine Sachen verschwunden – findest Du alle?



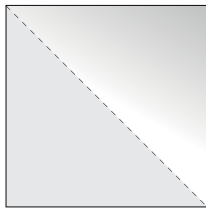
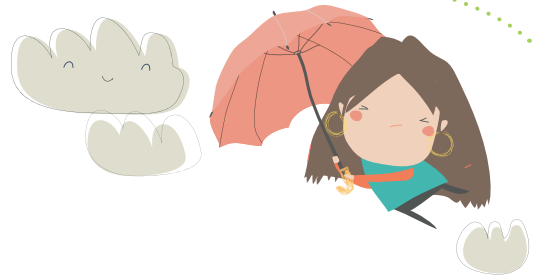
Der richtige Weg durch den Schnee ...

Bringe die beiden Hasen wieder zusammen und finde die richtige Spur.

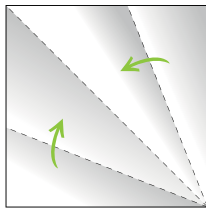


Aus Papier wird ein Tier ...

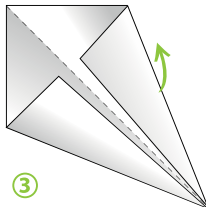
In nur sechs Schritten faltest Du eine tolle Taube, die zutraulich ist und gerne auch bunt bemalt werden möchte.



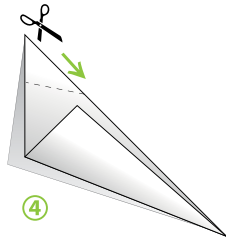
①



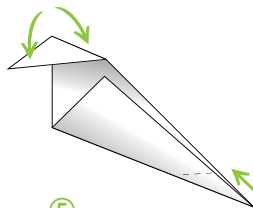
②



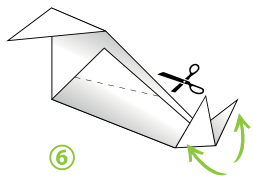
③



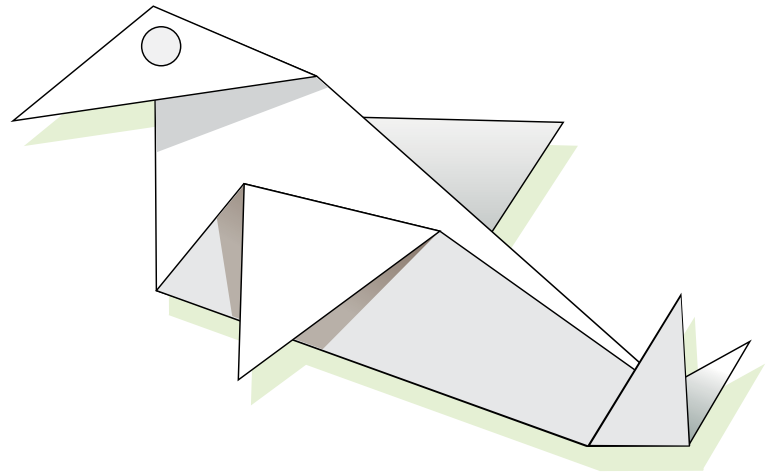
④



⑤



⑥



**HNO-Praxis
Praxisklinik**



PROF. DR. MED. MANFRED PILGRAMM
DR. MED. GUIDO PILGRAMM
DR. MED. MARTIN ZÖRLEIN
DR. MED. VALENTIN GERKEN

Leopoldstraße 3
32756 Detmold
Tel: 05231.23686

Elisabethstraße 85
32791 Lage
Tel: 05231.61780

Lange Str. 51
32791 Lage
Tel: 05232.65606

Wir behandeln sämtliche Erkrankungen von Hals, Nase, Ohren.
Dazu kommen noch unsere Spezialsprechstunden:

- Tinnituszentrum ▪ Wohnmedizin ▪ Umweltmedizin
- Verkehrsmedizin ▪ Reisemedizin ▪ Allergologie ▪ Schnarchabklärung
- HNO-ärztliche Begutachtung ▪ Taucherärztliche Untersuchung
- Belegabteilung im Klinikum Lippe-Detmold

www.hno-praxis-detmold.de

Kniffliges für Zwischendurch

Ereignis mit Signalwirkung			Maßband-einteilung	Kamin	Schande		pommers- ch: kleine Insel	Kurort am Tegernsee (Bad ...)		chem. Zeichen für Zink				
Gedächtnisstütze	1													
Überschuh			Gegenstand		hetzen									
						7		bestrafen		Flächenmaß				
					ohne Namens- angabe		Film- licht- empfind- lichkeit			11				
Leim (ugs.)	Adels- titel (Fräulein)	Kranken- salbung		Narkose- mittel										
Haar- trockner														
Schul- leiter						2		während		Un- menge				
				Mostrich			kleinste Teile der Wortbe- deutung							
Meeres- straße			sinnver- wandtes Wort							8				
ein Binde- wort						13	engli- scher Komiker („Mr. ...“)	int. Kfz-K. Rumä- nien						
			franzö- sisch: ja		Fidschi- Insel			Renn- sport- schlitten						
knapp, wenig Raum lassend	durch- gekocht	auf der Hand liegend, klar												
afrika- nische Kuh- antilope				Tempel- form in Ostasien						9				
					seitlich									
Frauen- name	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Pausen- Sudoku

9		1	6					
						7		5
2	7		3	1	8		9	
4				3			7	8
	6	8				3	4	
7	9			4				6
	5		2	8	1		6	7
6		7						
					3	4		2



Impressum

Herausgeber

Klinikum Lippe GmbH
Röntgenstraße 18 | 32756 Detmold

V.i.S.d.P.

Christian Ritterbach
Leitung der Unternehmenskommunikation
E-Mail: redaktion@klinikum-lippe.de

Redaktion

Christian Ritterbach | Petra Rosin | Mandy Lange

Erscheinungsweise

2x pro Jahr

Bildnachweis

Klinikum Lippe-Detmold, shutterstock, Adobe Stock

Verlag

Lippischer Zeitungsverlag Giesdorf GmbH & Co. KG
Ohmstraße 7 | 32758 Detmold

Anzeigenverkauf und -beratung

Philipp Krawielitzki | Telefon 05231 911-4431
E-Mail: pkrawielitzki@lz.de

Gestaltung

MediaWerkstatt GmbH
Hamelner Straße 52 | 32657 Lemgo
Telefon 05261 28891-0
E-Mail info@mediawerkstatt.net

Gruppenreisen

Sie planen eine Reise für Ihre Gruppe? Gerne sind wir Ihnen dabei behilflich. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und arbeiten Ihnen ein persönliches Angebot ganz nach Ihren Wünschen und Vorstellungen aus. Bei uns erhalten Sie alle Leistungen wie das Hotel, geplante Ausflüge und einen komfortablen Reisebus aus einer Hand. Ob Vereine, Clubs, Sportgruppen, Schulen, Firmen, Familien oder Freunde. Wir haben für Sie das passende Angebot.

Ihre Vorteile:

- × einen direkten Ansprechpartner für alle Leistungen
- × kostenlose Angebotserstellung
- × langjährige Erfahrungen unserer Mitarbeiter
- × Exklusives Reiseprogramm nach Ihren Wünschen
- × Ausarbeitung nach Ihrem Budget
- × Kostenlose Reservierung Ihrer Leistungen
- × Aushändigung eines Sicherungsscheines zum Schutz Ihrer geleisteten Zahlungen

Vorschau 2020

Pfeil-wurf-spiel	Brand-rück-stand	Teil-strecke			germa-nische Sagen-gestalt	Para-dies-garten	zu Glauben über-eden	Auffor-derung zur Ruhe	Klein-kunst-bühne (franz.)	giftiges Protein der Rizi-nussame
					Verheir-ate					
					Büß-empfin-dung		arab. Viertel in nordafri. Städten	4		
Abra-hams Sohn im A.T.	griech. Göttin der Weisheit	Schalter am Com-puter							Dreh-griff	
kleiner Bissen					7		Gesichts-haar-trachten		Algon-kin-Indi-aner-stamm	
Qua-drille-figur			9	heißer Quelle i. Vulkan-gestein		Bier her-stellen				
Leim (ugs.)	flaches Entlade-schiff	Fahr-zeug							1	Kreuzes-inschrift
					japa-nische Münze			5	dout-scher Vize-admiral †	diesig
Zell-kataly-sator					einzelner Theater-auftritt		Hirt auf der Alm			
			3	Küchen-gerät	Lasten-hebe-fahrzeug (Kw.)					2
gleich-sam	kleine Spalte					6	Teil des Atlas-gebirges		Fremd-wortteil: doppelt	
Land-streit-macht					Schmerz-laut		wirklich			franzö-sisches Adels-prädikat
erstaunt, über-rascht	Skat-aus-druck	Fremd-wortteil: gegen						8	Hautfalte zum Schutz d. Auges	
									chem. Zeichen Germa-nium	
Segel-kom-mando: wendet			1	2	3	4	5	6	7	8
										9



„Rock the boat“ - Das aufregende Rockfestival auf Hoher See

Mai - 6 Tage



Kreuzfahrt Schären

Juli - 6 Tage



Rom mit Gardasee

August - 6 Tage



Jersey, Normandie & Bretagne

Juni - 8 Tage

Griechenland & Korfu

September - 12 Tage



Weitere Infos und nähere Beschreibungen zu den Reisen erhalten Sie direkt bei uns telefonisch und per E-Mail oder direkt auf unserer Internetseite

AUTO-GAUS

Reisebüro & Bustouristik

Auto-Gaus GmbH, Augustdorfer Str. 44, 32758 Detmold
05232-86622 · info@auto-gaus.de · www.auto-gaus.de



AUSZEIT in der VitaSol Therme *bedeutet...*

... zur Ruhe kommen, in der
ThermenLandschaft.

... den Kreislauf in Schwung
bringen, im SaunaPark.

... den Körper aktivieren,
im FitnessClub.

... vorbeugend aktiv bleiben,
in der PräventionsWelt.

... Entspannung finden,
in der WellnessLounge.

... gesunde Erfrischungen
genießen, im KochWerk.

WohlfühlGutschein

Wenn Sie diesen Abschnitt an einer unserer Kassen in der VitaSol Therme vorlegen, schenken wir Ihnen **eine Zusatzstunde** für Therme & Sauna.

Gültig bis zum 31.03.2020. Gilt nicht in Verbindung mit anderen ermäßigten Aktionen.
Pro Person nur ein Gutschein einlösbar.

VitaSol Therme
Bad Salzuflen

VitaSol Therme GmbH
Extersche Straße 42
32105 Bad Salzuflen
05222 / 80754-0
www.vitasol.de · shop.vitasol.de

VitaSol Therme
Bad Salzuflen

